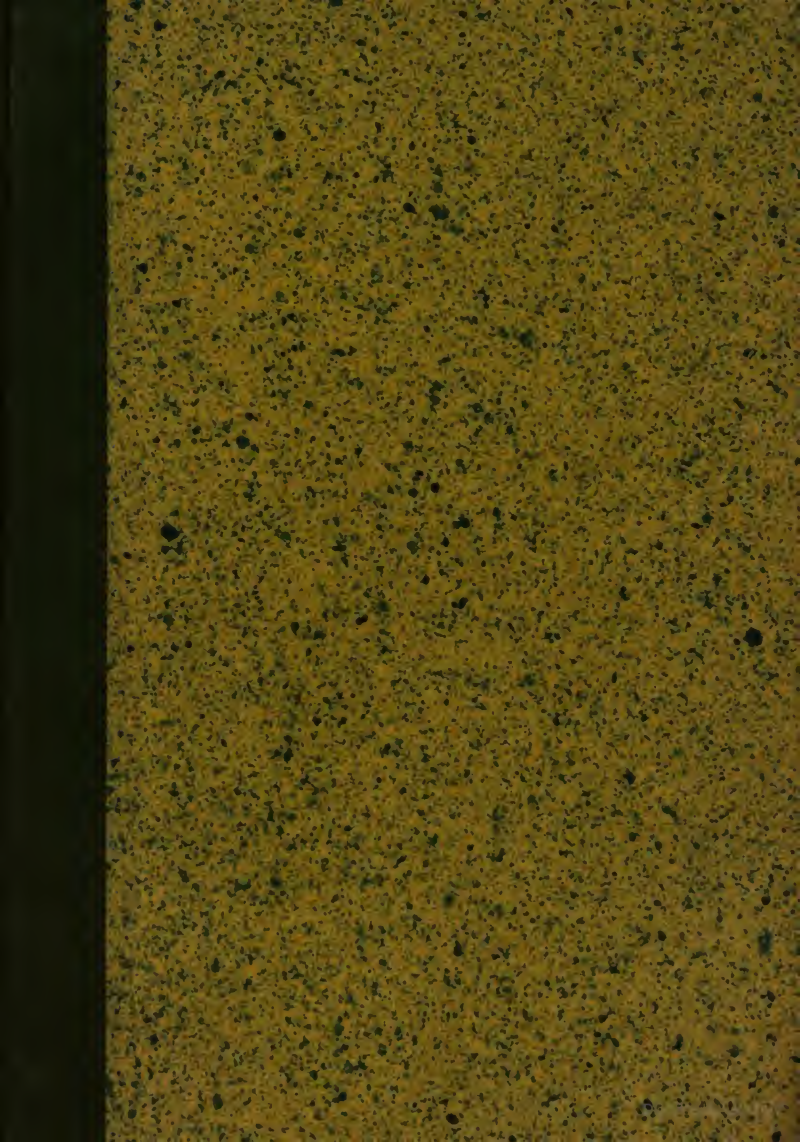


Don des héritiers de Mme Viguet.
1896.



Der
Heidelberger oder Pfälzer
Katechismus.

Nach der Ausgabe von 1563
revidirt.



Mit wörtlich abgedruckten Schriftstellen versehen
und zum Schulgebrauch eingerichtet
von.

J. J. Mess,
Kirchenrath, Superintendent und Pfarrer zu Neuwied.

Vierte, durch die Fragstücke und Antworten, womit die Kinder bei Aufnahme zum heil. Abendmahl ihr öffentliches Glaubensbekenntniß ablegen, (nach der Churpfälzischen Kirchen-Ordnung von 1684) vermehrte Auflage.

Neuwied, 1840.
Verlag der Fürstl. Wied. Hof-, Buch- u. Kunsthandlung.
(G. A. van der Beeck.)

Koblenz,
Buch- und Steindruckerei von J. Friedrich Kehr.

1. Was ist dein einiger Trost im Leben und im Sterben?

Daß ich mit Leib und Seel, beides im Leben und im Sterben[1]), nicht mein[2]), sondern meines getreuen Heilandes Jesu Christi eigen bin[3]), der mit seinem theuren Blut für alle meine Sünden vollkömmlich bezahlet[4]), und mich aus aller Gewalt des Teufels erlöset hat[5]), und also bewahret[6]), daß ohne den Willen meines Vaters im Himmel kein Haar von meinem Haupt kann fallen[7]), ja auch mir alles zu meiner Seligkeit dienen muß[8]). Darum er mich auch, durch seinen heiligen Geist, des ewigen Lebens versichert[9]), und ihm forthin zu leben von Herzen willig und bereit macht[10]).

1) Röm. 14, 8. Wir leben oder sterben, so sind wir des Herrn.

2) 1 Cor. 6, 19. 20. Wisset ihr nicht, daß euer Leib ein Tempel des heiligen Geistes ist, und seyd nicht euer selbst? denn ihr seyd theuer erkauft. Darum so preiset Gott an eurem Leibe und in eurem Geiste, welche sind Gottes.

3) 1 Cor. 3, 22. Alles ist euer: Ihr aber seyd Christi. Tit. 2, 14. Christus reinigte ihm selbst ein Volk zum Eigenthum, das fleißig wäre zu guten Werken.

4) 1 Pet. 1, 18. 19. Wisset, daß ihr nicht mit vergänglichem Silber oder Gold erlöset seyd von eurem eitlen Wandel nach väterlicher Weise; sondern mit dem theuren Blut Christi, als eines unschuldigen und unbefleckten Lammes. 1 Joh. 1, 7. Das Blut Jesu Christi, des Sohnes Gottes macht uns rein von aller Sünde. 1 Joh. 2, 2.

5) Hebr. 2, 14. Auf daß er durch den Tod die Macht nehme dem, der des Todes Gewalt hatte, das ist dem Teufel, und erlösete die, so in ihrem ganzen Leben Knechte seyn mußten. 1 Joh. 3, 8.

6) Joh. 6, 39. Das ist der Wille des Vaters, daß ich nichts verliere von Allem, das er mir gegeben hat. Joh. 10, 28. 2 Thess. 3, 3. 1 Pet. 1, 5.

7) Matth. 10, 30. Nun aber sind auch eure Haare auf dem Haupt alle gezählt. Luc. 21, 18. Ein Haar von eurem Haupt soll nicht umkommen.

8) Röm. 8, 28. Wir wissen, daß denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen.

9) 2 Cor. 1, 21. 22. Gott ist es aber, der uns befestiget sammt euch in Christum und uns gesalbet und versiegelt und in unsere Herzen das Pfand, den Geist, gegeben hat. Röm. 8, 16. Derselbige Geist gibt Zeugniß unserm Geiste, daß wir Gottes Kinder sind. 2 Cor. 5, 5. Eph. 1, 14.

10) Röm. 8, 14. Denn welche der Geist Gottes treibet, die sind Gottes Kinder. 1 Joh. 3, 3.

2. **Wie viel Stücke sind dir nöthig zu wissen, dass du in diesem Trost seliglich leben und sterben mögest?**

Drei Stücke[1]: erstlich, wie groß meine Sünde und Elend sei[2]. Zum andern, wie ich von allen meinen Sünden erlöset werde[3]. Und zum dritten, wie ich Gott für solche Erlösung soll dankbar seyn[4].

1) Matth. 11, 28. 29. 30. Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seyd, ich will euch erquicken. Nehmet auf euch mein Joch und lernet von mir: denn ich bin sanftmüthig und von Herzen demüthig; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen. Denn mein Joch ist sanft und meine Last ist leicht. Eph. 5, 8.

2) 3 Röm. 7, 24. Ich elender Mensch, wer wird mich erlösen, von dem Leibe dieses Todes? Ich danke Gott durch Jesum Christum. Joh. 9, 41. Matth. 9, 12. Röm. 3, 11. 1 Joh. 1, 9. 10.

3) Joh. 17, 3. Das ist aber das ewige Leben, daß sie dich, daß du allein wahrer Gott bist und den du gesandt hast Jesum Christum erkennen. Apostelgesch. 4, 12. Und ist in keinem Andern Heil, ist auch kein anderer Name den Menschen gegeben, darinnen wir sollen selig werden.

4) Eph. 5, 10. Prüfet, was da sey wohlgefällig dem Herrn. Col. 3, 17. Und alles, was ihr thut mit Worten oder mit Werken, das thut alles in dem Namen des Herrn Jesu und danket Gott und dem Vater durch ihn. Ps. 50, 14. Matth. 5, 16. 1 Pet. 2, 9. 10. 11. 12. Röm. 6, 13. 2 Tim. 2, 15.



Der erste Theil.

Von des Menschen Elend.

3. Woher erkennest du dein Elend?

Aus dem Gesetz Gottes.

Röm. 3, 20. Durch das Gesetz kommt Erkenntniß der Sünde. Röm. 7, 7.

4. Was erfordert denn das göttliche Gesetz von uns?

Dieß lehret uns Christus in einer Summa, Matth. am 22. Capitel.

Du sollst lieben Gott deinen Herrn von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von ganzem Gemüth und allen Kräften. Dieß ist das vornehmste und größte Gebot. Das andere aber ist dem gleich: Du sollst deinen Nächsten lieben als dich selbst. In diesen zweien Geboten hänget das ganze Gesetz und die Propheten.

5. Mos. 6, 5. 3. Mos. 19, 18. Marc. 12, 30. 31. Luc. 10, 27.

5. Kannst du dies alles vollkömmlich halten?

Nein[1]: denn ich bin von Natur geneigt, Gott und meinen Nächsten zu hassen[2].

1) Röm. 3, 10, 11. 12. 23. Da ist nicht der gerecht sey, auch nicht Einer; da ist nicht der verständig sey; da ist nicht der nach Gott frage, Sie sind alle abgewichen und allesammt untüchtig geworden; da ist nicht der Gutes thue, auch nicht Einer. Sie sind allzumal Sünder und mangeln des Ruhms, den sie an Gott haben sollten. 1. Joh. 1, 8. 10.

2) Röm. 8, 7. Fleischlich gesinnet seyn ist eine Feindschaft wider Gott, sintemal es dem Gesetz Gottes nicht unterthan ist, denn es vermag es auch nicht. Eph. 2, 3. Tit. 3, 3. 1 Mos. 6, 5. 8. 21. Jer. 17, 9. Röm. 7, 23.

6. Hat denn Gott den Menschen also bös und verkehrt erschaffen?

Nein: sondern Gott hat den Menschen gut[1] und nach seinem Ebenbild erschaffen[2], das ist, in wahrhaftiger Gerechtigkeit und Heiligkeit, auf daß er Gott seinen Schöpfer recht erkennete, und von Herzen liebte, und in ewiger Seligkeit mit ihm lebte, ihn zu loben und zu preisen[3].

1) 1. Mos. 1, 31. Und Gott sahe an alles, was er gemacht hatte, und siehe da, es war sehr gut.

2) 1. Mos. 1, 27. Gott schuf den Menschen ihm zum Bilde, zum Bilde Gottes schuf er ihn.

3) Eph. 4, 24. Ziehet den neuen Menschen an, der nach Gott geschaffen ist in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit. Col. 3, 10. 2 Cor. 3, 18.

7. Woher kommt denn solche verderbte Art des Menschen?

Aus dem Fall und Ungehorsam unserer ersten Ältern Adams und Eva im Paradies [1]; da unsere Natur also vergiftet worden, daß wir alle in Sünden empfangen und geboren werden [2].

1) Röm. 5, 12. Durch Einen Menschen ist die Sünde kommen in die Welt und der Tod durch die Sünde, und ist also der Tod zu allen Menschen durchgedrungen, dieweil sie alle gesündigt haben, 1. Mos. 3.

2) Ps. 51, 7. 1 Mos. 5, 3. Eph. 2, 3.

8. Sind wir aber dermassen verderbt, dass wir ganz und gar untüchtig sind zu einigem Guten und geneigt zu allem Bösen?

Ja [1]: es sey denn, daß wir durch den Geist Gottes wiedergeboren werden [2].

1) 1 Mos. 8, 21. Das Dichten des menschlichen Herzens ist böse von Jugend auf. 1 Mos. 6, 5. Hiob 14, 4. Jes. 53, 6.

2) Joh. 3, 3. Es sey denn, daß jemand von neuem geboren werde, kann er das Reich Gottes nicht sehen.

9. Thut denn Gott dem Menschen nicht Unrecht, dass er in seinem Gesetz von ihm fordert, was er nicht thun kann?

Nein[1]: Denn Gott hat den Menschen also erschaffen, daß er's konnte thun[2]. Der Mensch aber hat sich und alle seine Nachkommen, aus Anstiftung des Teufels, durch muthwilligen Ungehorsam derselbigen Gaben beraubet[3].

1) Eph. 4, 24. 2) 1 Mos. 3, 13. 3) 1 Mos. 3, 6. 7. Röm. 5, 12. 19.

10) Will Gott solchen Ungehorsam und Abfall ungestraft lassen hingehen?

Mit nichten[1]: sondern er zürnet schrecklich, beide über angeborne und wirkliche Sünden, und will sie aus gerechtem Urtheil zeitlich und ewig strafen[2], wie er gesprochen hat: Verflucht sey jedermann, der nicht bleibet in allem dem, das geschrieben stehet in dem Buch des Gesetzes, daß ers thue[3].

1) 1 Mos. 2, 17. Röm. 5, 14.

2) Ps. 50, 21. Das thust du und ich schweige, da meinest du, ich werde seyn gleich wie du. Aber ich will dich strafen und will dir's unter Augen stellen. Ps. 5, 6. Nahum 1, 2. 2 Mos. 20, 5. Röm. 1, 18.

3) Gal. 3, 10. 5 Mos. 27, 26.

11. Ist denn Gott nicht auch barmherzig?

Gott ist wohl barmherzig [1]), er ist aber auch gerecht [2]). Derhalben erfordert seine Gerechtigkeit, daß die Sünde, welche wider die allerhöchste Majestät Gottes begangen ist, auch mit der höchsten, das ist, der ewigen Strafe, an Leib und Seele gestraft werde.

1) 2 Mos. 34, 6. 7. Herr, Herr Gott, barmherzig, gnädig und geduldig, und von großer Gnad und Treue; der du beweisest Gnade in tausend Glied und vergibst Missethat, Uebertretung und Sünde.

2) Ps. 5, 5. 6. 7. Denn du bist nicht ein Gott, dem gottlos Wesen gefällt, wer böse ist bleibt nicht vor dir. Die Ruhmredigen bestehen nicht vor deinen Augen; du bist feind allen Uebelthätern, du bringest die Lügner um; der Herr hat Greuel an den Blutgierigen und Falschen. Röm. 1, 18. Denn Gottes Zorn vom Himmel wird geoffenbaret über alles gottlose Wesen der Menschen, die die Wahrheit in Ungerechtigkeit aufhalten.

Der andere Theil.

Von des Menschen Erlösung.

12. Dieweil wir denn nach dem gerechten Urtheil Gottes zeitliche und ewige Strafe verdient haben: wie möchten wir dieser Strafe entgehen, und wiederum zu Gnaden kommen?

Gott will, daß seiner Gerechtigkeit genug geschehe [1]): derowegen müssen wir derselben entweder durch uns selbst, oder durch einen Andern vollkommene Bezahlung thun [2]).

1) 1 Mos. 3, 17. Ezech. 18, 4. Matth. 5. 26. 2 Thes. 1, 6.

2) Röm. 8, 3. Was dem Gesetz unmöglich war, (sintemal es durch das Fleisch geschwächet ward) das that Gott und sandte seinen Sohn in der Gestalt des sündlichen Fleisches, und verdammte die Sünde im Fleisch durch Sünde, auf daß die Gerechtigkeit vom Gesetz erfordert, in uns erfüllet würde.

13. Können wir aber durch uns selbst Bezahlung thun?

Mit nichten: sondern wir machen auch die Schuld noch täglich größer.



Hiob 9. 2. 3. Der Mensch kann nicht rechtfertig bestehen vor Gott. Hat er Lust mit ihm zu hadern, so kann er ihm auf tausend nicht eines antworten. Hiob. 15, 15. 16. 4, 18. Ps. 130, 3. So du willst Sünde zurechnen, Herr, wer wird bestehen? Matth. 6, 12. 18, 25. 16, 26.

14. Kann aber irgend eine andere oder blosse Kreatur für uns bezahlen?

Keine: denn erstlich will Gott an keiner andern Kreatur strafen, was der Mensch verschuldet hat[1]). Zum andern, so kann auch keine bloße Kreatur die Last des ewigen Zornes Gottes wider die Sünde ertragen und andere davon erlösen[2]).

1) Ezech. 18, 4. Welche Seele sündiget, die soll sterben.

2) Nahum 1, 6. Wer kann vor seinem Zorn stehen? und wer kann vor seinem Grimm bleiben? Ps. 130, 3.

15. Was müssen wir denn für einen Mittler und Erlöser suchen?

Einen solchen, der ein wahrer[1]) und gerechter Mensch[2]), und doch stärker denn alle Kreaturen, das ist, zugleich wahrer Gott sey[3]).

1) 1 Cor. 15, 21. Durch einen Menschen kommt der Tod und durch einen Menschen die Auferstehung der Todten.

2) Hebr. 7, 26. Einen solchen Hohenpriester

sollten wir haben, der da wäre heilig, unschuldig, unbefleckt und von Sünden abgesondert. Jes. 7, 14. 9, 6.

3) Jer. 23, 6. Das wird sein Name seyn, daß man ihn nennen wird: Herr (Jehova), der unsere Gerechtigkeit ist.

16. Warum muss er ein wahrer und gerechter Mensch seyn?

Darum, daß die Gerechtigkeit Gottes erfordert, daß die menschliche Natur, die gesündiget hat, für die Sünde bezahle [1]). Und aber einer, der selbst ein Sünder wäre, nicht könnte für andere bezahlen [2]).

1) Ezech. 18, 4. Röm. 5, 18. 1 Cor. 15, 21.

2) Hebr. 7, 26. 27. Ps. 49, 8. Kann doch ein Bruder niemand erlösen, noch Gott für ihn versöhnen. 1 Pet. 3, 18.

17. Warum muss er zugleich wahrer Gott seyn?

Daß er aus Kraft seiner Gottheit [1]) die Last des Zorns Gottes an seiner Menschheit ertragen [2]), und uns die Gerechtigkeit und das Leben erwerben und wieder geben möchte [3]).

1) Jes. 9, 6. 63, 3. 2) Nahum 1, 6.

3) Jes. 53, 4. 5. Fürwahr er trug unsere Krankheit und lud auf sich unsere Schmerzen. Aber er ist um unserer Missethat willen verwundet, und um unserer Sünde willen zerschlagen. Die Strafe liegt auf ihm, auf daß wir Friede hätten, und

durch seine Wunden sind wir geheilet. 1 Joh. 4, 9. 10.

18. Wer ist aber derselbige Mittler, der zugleich wahrer Gott und ein wahrer gerechter Mensch ist?

Unser Herr Jesus Christus [1]), der uns zur vollkommenen Erlösung und Gerechtigkeit geschenket ist [2]).

1) Joh. 5, 20. Dieser ist der wahrhaftige Gott und das ewige Leben. Röm. 9, 5. Gal. 4, 4. Jes. 9, 6. Jer. 23, 6. Mal. 3, 1. Luc. 1, 35. 2, 6. 7. Röm. 1, 3. Phil. 2, 7. Heb. 2, 14. 16. 17.

2) 1 Cor. 1, 30. Christus ist uns gemacht von Gott zur Weisheit, und zur Gerechtigkeit, und zur Heiligung und zur Erlösung.

19. Woher weisst du das?

Aus dem heiligen Evangelio, welches Gott selbst anfänglich im Paradies [1]) hat geoffenbaret. Folgends durch die heiligen Erzväter und Propheten lassen verkündigen [2]), und durch die Opfer, und andere Ceremonien des Gesetzes vorgebildet [3]): endlich aber durch seinen eingeliebten Sohn erfüllet [4]).

1) 1 Mos. 3, 15. Des Weibes Saamen (Christus) soll der Schlange den Kopf zertreten, und sie wird ihn in die Ferse stechen.

2) 1 Mos. 22, 18. 12, 3. 49, 10. Jes. 53 ganz. Jes. 42, 1. 2. 3. 4. 43, 25. 49, 5. 6. 22. 23. Jer.

31. 31 — 33. 32, 39 — 41. Mich. 7, 18 — 20. Apostelg. 10, 43. Von diesem zeugen alle Propheten, daß durch seinen Namen alle, die an ihn glauben, Vergebung der Sünden empfangen sollen.

3) Heb. 10, 1. Das Gesetz hat den Schatten von den zukünftigen Gütern. Col. 2, 7. Heb. 10, 7. Joh. 5, 46.

4) Röm. 10, 4. Christus ist des Gesetzes Ende, wer an den glaubet, der ist gerecht. Gal. 4, 4. 3, 24. Col. 2, 17.

20. Werden dann alle Menschen wiederum durch Christum selig, wie sie durch Adam sind verloren worden?

Nein[1]: sondern allein diejenigen, die durch wahren Glauben ihm werden einverleibet, und alle seine Wohlthaten annehmen[2].

1) Math. 7, 13. 14. Gehet ein durch die enge Pforte. Denn die Pforte ist weit, und der Weg ist breit, der zur Verdammniß abführet, und ihrer sind viel, die darauf wandeln. Und die Pforte ist enge, und der Weg ist schmal, der zum Leben führet; und wenig ist ihrer, die ihn finden. Math. 7, 21. Es werden nicht alle, die zu mir sagen: Herr, Herr, in das Himmelreich kommen. Math. 22, 14.

2) Marc. 16, 16. Wer da glaubet und getauft wird, der wird selig werden; wer aber nicht glaubet, der wird verdammt werden. Joh. 1. 12. Joh. 3, 16. 18. 36. Jes. 53, 11. Ps. 2, 12. Röm. 11, 20. Röm. 3, 22. Heb. 4, 2. 3. 5. 9. 10, 38. 11, 6. Ohne Glaube ist es unmöglich, Gott zu gefallen.

21. Was ist wahrer Glaube?

Es ist nicht allein eine gewisse Erkenntniß, dadurch ich alles für wahr halte, was uns Gott in seinem Wort hat geoffenbaret [1]), sondern auch ein herzliches Vertrauen [2]), welches der heilige Geist [3]) durchs Evangelium [4]) in mir wirket, daß nicht allein andern, sondern auch mir Vergebung der Sünden, ewige Gerechtigkeit und Seligkeit von Gott geschenket sey [5]), aus lauter Gnaden, allein um des Verdienstes Christi Willen [6]).

1) Jac. 2, 19. Du glaubest, daß ein einiger Gott ist? du thust wohl daran; die Teufel glaubens auch und zittern.

2) Hebr. 11, 1. Der Glaube ist eine gewisse Zuversicht deß, das man hoffet, und nicht zweifelt an dem, das man nicht siehet. Röm. 4, 18 19. 20. 21. Röm. 10. 10. Eph. 3, 12. Durch Christum unsern Herrn haben wir Freudigkeit und Zugang in aller Zuversicht durch den Glauben. Hebr. 4, 16. Jac. 1, 6.

3) Gal. 5, 22. Die Frucht des Geistes ist Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Gütigkeit, Glaube, Sanftmuth, Keuschheit. Matth. 16, 17. 2 Cor. 4, 13. Joh. 6, 29. Eph. 2, 8. Phil. 1, 19. Apostelg. 16, 14.

4) Röm. 1, 16. Das Evangelium ist eine Kraft Gottes, die da selig machet alle die daran glauben. Röm. 10, 7. 1 Cor. 1, 21. Aplg. 10, 44.

5) Röm. 3, 24. Wir werden ohne Verdienst gerecht aus seiner Gnade durch die Erlösung, so durch Christum Jesum geschehen ist, welchen Gott hat vorgestellet zu einem Gnadenstuhl durch den Glauben in seinem Blut; damit daß er die Gerechtigkeit, die vor ihm gilt, darbiete, in dem, daß er Sünde vergibt. Hebr. 2, 4. Röm. 1, 17. Gal. 3, 11. Hebr. 10, 18. Röm. 5, 1. Gal. 2, 16.

6) Eph. 2, 8. Aus Gnaden seyd ihr selig worden. Röm. 3, 24. 5, 19. Luc. 1, 77. 78.

22. **Was ist aber einem Christen noth zu glauben?**

Alles, was uns im Evangelio verheißen wird: welches uns die Artikel unsers allgemeinen, ungezweifelten christlichen Glaubens in einer Summa lehren.

Joh. 20, 31. Diese aber sind geschrieben, daß ihr glaubet, Jesus sey Christ, der Sohn Gottes, und daß ihr durch den Glauben das Leben habet in seinem Namen. Matth. 28, 20. Marc. 1, 15.

23. **Wie lauten dieselben?**

Ich glaub in Gott Vater, den allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erden.

Und in Jesum Christum, seinen eingebornen Sohn, unsern Herrn, der empfangen ist von dem heiligen Geist, geboren aus Maria der Jungfrauen, gelitten unter Pontio Pilato, gekreuziget, gestorben und begraben, abgestiegen

zu der Höllen, am dritten Tage wieder auferstanden von den Todten, aufgefahren gen Himmel, sitzet zu der Rechten Gottes des allmächtigen Vaters, von dannen er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten.

Ich glaub in den heiligen Geist, eine heilige allgemeine christliche Kirche, die Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung des Fleisches, und ein ewiges Leben.

24. Wie werden diese Artikel abgetheilet?

In drei Theile: Der erste ist von Gott dem Vater, und unserer Schöpfung. Der andere von Gott dem Sohn, und unserer Erlösung. Der dritte von Gott dem heiligen Geist, und unserer Heiligung.

25. Dieweil nur ein einig göttlich Wesen ist[1]), warum nennest du drei, den Vater, Sohn und heiligen Geist?

Darum, daß sich Gott also in seinem Wort geoffenbaret hat[2]), daß diese drei unterschiedliche Personen der einige, wahrhaftige, ewige Gott sind.

1) 5 Mos. 6, 4. Höre Israel, der Herr unser Gott ist ein einiger Herr. Eph. 4, 6. Jes. 44, 6. 45, 5. 1 Cor. 8, 4. 6.

2) Jes. 61, 1. Luc. 4, 18. 1 Mos. 1, 1 — 3. Ps. 33, 6. Jes. 48, 16. Matth. 3. 16. 17. 28, 19. 1 Joh. 5, 7. Jes. 6, 1. 3. 10. Joh. 12, 40. Apostlg. 28, 26. Joh. 14, 16. 15, 26. 2 Cor. 13, 13. Gal. 4, 6. Eph. 2, 18. Tit. 3, 5. 6.

Von Gott dem Vater.

26. Was glaubst du, wenn du sprichst: Ich glaube in Gott Vater, den allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erden?

Daß der ewige Vater unsers Herrn Jesu Christi, der Himmel und Erden, sammt allem, was darinnen ist, aus nichts erschaffen [1], auch dieselbe noch, durch seinen ewigen Rath und Vorsehung, erhält und regieret [2], um seines Sohnes Jesu Christi willen, mein Gott und mein Vater sey [3], auf welchen ich also vertraue, daß ich nicht zweifle, er werde mich mit aller Nothdurft Leibes und der Seelen versorgen [4], auch alles Uebel, so er mir in diesem Jammerthal zuschicket, mir zu gut wenden [5], dieweil ers thun kann als ein allmächtiger Gott [6], und auch thun will als ein getreuer Vater [7].

1) 1 Mos. Cap. 1 und 2 ganz. 2 Mos. 20, 11. Hiob 33, 4. 38 und 39 ganz. Apostelgeschichte 4, 24. Ps. 33, 6. Jes. 45, 7.

2) Hebr. 1, 3. Er trägt alle Dinge mit seinem kräftigen Wort. Ps. 104, 2. 3. 115, 3. Matth. 10, 29. Ephes. 1, 11.

3) Joh. 1, 12. Röm. 8, 15. Ephes. 1, 5. 6. Gott hat uns verordnet zur Kindschaft gegen ihn selbst durch Jesum Christum, nach dem Wohlgefallen seines Willens zu Lob seiner herrlichen Gnade, durch welche er uns hat angenehm gemacht in dem Geliebten. Gal. 4, 5 — 7.

4) Ps. 55, 23. Wirf dein Anliegen auf den Herrn, der wird dich versorgen, und wird den Gerechten nicht ewiglich in der Unruhe lassen. Matth. 6, 26. Luc. 12, 22.

5) Röm. 8, 28. Heb. 12, 10. 11. Alle Züchtigung, wenn sie da ist, dünket sie uns nicht Freude, sondern Traurigkeit; aber darnach wird sie geben eine friedsame Frucht der Gerechtigkeit denen, die dadurch geübt sind.

6) Ps. 115, 3. Unser Gott ist im Himmel: er kann schaffen, was er will. Ps. 135, 5. 6. Alles was er will, das thut er, im Himmel, auf Erden, im Meer und in allen Tiefen.

7) Jes. 46, 4. Ja, ich will euch tragen bis ins Alter, und bis ihr grau werdet. Ich will es thun, ich will heben, tragen und erretten. Matth. 7, 9. 10. 11.

27. **Was verstehest du durch die Vorsehung Gottes?**

Die allmächtige und gegenwärtige Kraft Gottes [1]), durch welche er Himmel und Erde,

sammt allen Kreaturen, gleich als mit seiner Hand, noch erhält [2]), und also regieret, daß Laub und Gras, Regen und Dürre, fruchtbare und unfruchtbare Jahre, Essen und Trinken [3]), Gesundheit und Krankheit [4]), Reichthum und Armuth [5]), und alles nicht von ungefähr, sondern von seiner väterlichen Hand uns zukomme [6]).

1) Apostelgeschichte 17, 25. 27. Er gibt jedermann allenthalben Leben und Athem. Er ist nicht ferne von einem jeglichen unter uns, denn in ihm leben, weben und sind wir. Jes. 40, 26. Jer. 23, 24. Jes. 29, 15. Ps. 139, 7 — 10.

2) Hebr. 1, 3.

3) Jer. 5, 24. Apostelg. 14, 17. Gott hat sich nicht unbezeugt gelassen, hat uns viel Gutes gethan und vom Himmel Regen und fruchtbare Zeiten gegeben, und unsere Herzen erfüllt mit Speisen und Freuden. Ps. 104, 13 — 16. Herr, du feuchtest die Berge von obenher, du machest das Land voll Früchte, die du schaffest. Du lässest Gras wachsen für das Vieh und Saat zu Nutz den Menschen, daß du Brot aus der Erde bringest, und daß der Wein erfreue des Menschen Herz und seine Gestalt schön werde vom Oehl und das Brot des Menschen Herz stärke.

4) Hiob 5, 18. 19. Der Allmächtige verletzet und verbindet, er zerschmeißt und seine Hand heilet. Aus sechs Trübsalen wird er dich erretten und in der siebenten wird dich kein Uebel rühren.



5) Sprüchw. 22, 2. Reiche und Arme müssen unter einander seyn, denn der Herr hat sie alle gemacht. 1 Sam. 2, 7. Der Herr machet arm, und machet reich; er erniedriget und erhöhet.

6) Matth. 10, 29. 30. Kauft man nicht zween Sperlinge um einen Pfennig? noch fällt derselben keiner auf die Erde, ohne euren Vater. Sprüchw. 16, 33.

28. Was für Nutzen bekommen wir aus der Erkenntniss der Schöpfung und Vorsehung Gottes?

Daß wir in aller Widerwärtigkeit geduldig [1]), in Glückseligkeit dankbar [2]), und aufs Zukünftige guter Zuversicht zu unserm getreuen Gott und Vater seyn sollen [3]), daß uns keine Kreatur von seiner Liebe scheiden wird [4]), dieweil alle Kreaturen also in seiner Hand sind, daß sie sich ohne seinen Willen auch nicht regen noch bewegen können [5]).

1) Röm. 5, 3. Trübsal bringt Geduld, Geduld bringt Erfahrung, Erfahrung bringt Hoffnung, Hoffnung läßet nicht zu Schanden werden. Jac. 1, 3. Ps. 49, 10. Ich will schweigen und meinen Mund nicht aufthun. Du, Herr wirst's wohl machen. Hiob 1, 21. Der Herr hats gegeben, der Herr hats genommen; der Name des Herrn sey gelobt!

2) 1 Theff. 5, 18. Seyd dankbar in allen Dingen, denn das ist der Wille Gottes in Christo Jesu an euch. 5 Mos. 8, 10.

3) Ps. 55, 23. Röm. 5, 4. 1 Pet. 5, 7.

4) Röm. 8, 38. 39. Nichts kann uns scheiden von der Liebe Gottes, die in Christo Jesu ist.

5) Hiob 1 12. 2, 6. Sprüchw. 21, 1. Apostelgesch. 17, 25.

Von Gott dem Sohn.

29. Warum wird der Sohn Gottes Jesus, das ist: ein Seligmacher, genannt?

Darum, daß er uns selig macht von unsern Sünden[2]), und daß bei keinem Andern einige Seligkeit zu suchen noch zu finden ist[2]).

1) Matth. 1, 21. Seinen Namen sollst du Jesus heißen, denn er wird sein Volk selig machen von ihren Sünden. Hebr. 7, 25.

2) Apostelgeschichte 4, 12. Joh. 15, 4. 5. 1 Tim. 2, 5. Jes. 43, 11. 1 Joh. 5, 11. 1 Cor. 3, 11. Einen andern Grund kann niemand legen, außer dem der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus. Jes. 43, 11. Ich bin der Herr, und ist außer mir kein Heiland.

30. Glauben denn die auch an den einigen Seligmacher Jesum, die ihre Seligkeit und Heil bei den Heiligen, bei ihnen selbst oder anderswo suchen?

Nein: sondern sie verläugnen mit der That den einigen Seligmacher und Heiland Jesum,



ob sie sich sein gleich rühmen [1]. Denn entweder Jesus nicht ein vollkommener Heiland seyn muß, oder die diesen Heiland mit wahrem Glauben annehmen, müssen alles in ihm haben, das zu ihrer Seligkeit vonnöthen ist [2].

1) 1 Cor. 1, 13. 30. 31. Gal. 2, 21. 5, 4. Ihr habt Christum verloren, die ihr durch das Gesetz gerecht werden wollt.

2) Coloss. 1, 19. 20. Es ist das Wohlgefallen gewesen, daß in Christo alle Fülle wohnen sollte; und Alles durch ihn versöhnet würde zu ihm selbst, es sey auf Erden oder im Himmel. Coloss. 2, 9. 10. Denn in Christo wohnet die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig. Und ihr seyd vollkommen in Ihm, welcher ist das Haupt aller Fürstenthümer und Obrigkeit. Joh. 1, 16. Hebr. 7, 25. 1 Joh. 1, 7.

31. Warum ist er Christus, das ist: ein Gesalbter, genannt?

Daß er von Gott dem Vater verordnet, und mit dem heiligen Geist [1] gesalbet ist, zu unserm obersten Propheten und Lehrer [2], der uns den heimlichen Rath und Willen Gottes von unserer Erlösung vollkommen offenbaret [3]: Und zu unserm einigen Hohenpriester [4], der uns mit dem einigen Opfer seines Leibes erlöset hat [5], und immerdar mit seiner Fürbitte vor dem Vater vertritt [6]: und zu unserm ewigen König, der uns mit seinem Wort und Geist regiert, und bei der erworbenen Erlösung schützet und erhält [7].

1) Ps. 45, 8. Hebr. 1, 9. Jes. 61, 1. Luc. 4, 18. Der Geist des Herrn ist bei mir, derhalben er mich gesalbet hat und gesandt, zu verkündigen das Evangelium den Armen.

2) 5 Mos. 18, 15. Apostelgesch. 3, 22. 7, 37. Jes. 55, 4.

3) Joh. 1, 18. Niemand hat Gott je gesehen, der eingeborne Sohn, der in des Vaters Schoos ist, der hat es uns verkündiget. Joh. 15. 15. Matth. 11, 27. Hebr. 1, 1.

4) Ps. 110, 4. Heb. 7, 21.

5) Heb. 10, 14. Denn mit einem Opfer hat er in Ewigkeit vollendet die geheiliget werden. Heb. 10. 12. 9, 12. 14. 24. 28.

6) Röm. 8, 34. Wer will verdammen? Christus ist hie, der gestorben ist; ja vielmehr, der auch auferwecket ist, welcher ist zur Rechten Gottes und vertritt uns. 1 Joh. 2, 1. Röm. 5, 9. 10.

7) Ps. 2, 6. Zach. 9, 9. Matth. 21, 5. Luc. 1, 33. Matth. 28, 18. Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Joh. 10. 28.

32. Warum wirst aber du ein Christ genannt?

Daß ich durch den Glauben ein Glied Christi [1]) und also seiner Salbung theilhaftig bin [2]), auf daß auch ich seinen Namen bekenne [3]), mich ihm zu einem lebendigen Dankopfer darstelle [4]), und mit freiem Gewissen in diesem Leben wider die Sünde und Teufel streite [5]), und hernach in Ewigkeit mit ihm über alle Kreaturen herrsche [6]).

1) 1 Cor. 6, 15. Wisset ihr nicht, daß eure Leiber Christi Glieder sind? 1 Cor. 12, 27. Ihr seyd aber der Leib Christi, und Glieder, ein jeglicher nach seinem Theil.

2) 1 Joh. 2, 20, 27. Joel 2, 28. Apostelg. 2, 17.

3) Matth. 10, 32. Wer mich bekennet vor den Menschen, den will ich bekennen vor meinem himmlischen Vater. 1 Pet. 2, 5. 9. Offenb. 1, 6. 5, 8. 10.

4) Röm. 12, 1. Ich ermahne euch, lieben Brüder, durch die Barmherzigkeit Gottes, daß ihr eure Leiber begebet zum Opfer, das da lebendig, heilig und Gott wohlgefällig sey, welches sey euer vernünftiger Gottesdienst. 1 Pet. 2, 5. 9.

5) 1 Pet. 2, 11. Enthaltet euch von fleischlichen Lüsten, welche wider die Seele streiten. Röm. 6, 12. 13. Gal. 5, 16. 17. Ephes. 6, 11. 1 Tim. 1, 18. 19.

6) 2 Tim. 2, 12. Dulden wir, so werden wir mit herrschen, verläugnen wir, so wird er uns auch verläugnen. Matth. 25, 34.

33. Warum heisst er Gottes eingeborner Sohn, so doch wir auch Kinder Gottes sind?

Darum, daß Christus allein der ewige natürliche Sohn Gottes ist [1]), wir um seinetwillen aus Gnaden zu Kindern Gottes angenommen sind [2]).

1) Joh. 1, 14. Hebr. 1, 1. 2. Joh. 3, 16. Also hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen ein-

gebornen Sohn gab, aufdaß Alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. 1 Joh. 4, 9. Röm. 3, 32.

2) Röm. 8, 26. Joh. 1, 12. Gal. 3, 26. Ihr seyd alle Gottes Kinder durch den Glauben an Christo Jesu. Gal. 4, 5. 6. Ephes, 1, 5. 6.

34. Warum nennest du ihn unsern Herrn?

Daß er uns mit Leib und Seel von der Sünde und aus aller Gewalt des Teufels, nicht mit Gold oder Silber, sondern mit seinem theuren Blut ihm zum Eigenthum erlöset und erkauft hat.

1 Pet. 1, 18. 2, 9. 1 Cor. 6, 20. 1 Tim. 2, 6. Joh. 20, 28. Tit. 2, 14.

35. Was heisst, dass er empfangen ist von dem heiligen Geist, geboren aus Maria der Jungfrauen?

Daß der ewige Sohn Gottes, der wahrer und ewiger Gott ist[1]) und bleibet[2]), wahre menschliche Natur aus dem Fleisch und Blut der Jungfrauen Mariä[3]), durch Wirkung des heiligen Geistes, an sich genommen hat[4]), auf daß er auch der wahre Saame Davids sey[5]), seinen Brüdern in allem gleich[6]), ausgenommen die Sünde[7]).

1) 1 Joh. 5, 20. Joh. 1, 1. 17, 3. Röm. 1, 3. Col. 1, 15.

2) Röm. 9, 5. Aus den Israeliten kommt Christus nach dem Fleisch, der da ist Gott über alles hochgelobet in Ewigkeit, Amen.

3) Gal. 4, 4. Da die Zeit erfüllet war, sandte Gott seinen Sohn, geboren von einem Weibe, und unter das Gesetz gethan. Luc. 1, 31. 42. 43.

4) Matth. 1, 20. Luc. 1, 35.

5) Röm. 1, 3. Ps. 132, 11. 2 Sam. 7, 12. Luc. 1, 32.

6) Phil. 2, 7. Jesus Christus äußerte sich selbst und nahm Knechts-Gestalt an, ward gleich wie ein anderer Mensch, und an Geberden als ein Mensch erfunden. Hebr. 2, 14. 17.

7) Hebr. 4, 15.

36. Was für Nutzen bekommst du aus der heiligen Empfängniss und Geburt Christi?

Daß er unser Mittler ist[1], und mit seiner Unschuld und vollkommenen Heiligkeit meine Sünde, darin ich bin empfangen, vor Gottes Angesicht bedecket[2].

1) Heb. 7, 26. 27. Jer. 23, 5. 6.

2) 1 Pet. 1, 18. 19. 1 Cor. 1, 30. 31. 1 Pet. 3, 18. Röm. 8, 3. 4. Jes. 53, 11. Ps. 32, 1.

37. Was verstehest du durch das Wörtlein: Gelitten?

Daß er an Leib und Seele die ganze Zeit seines Lebens auf Erden, sonderlich aber am Ende desselben, den Zorn Gottes wider die Sünde des ganzen menschlichen Geschlechts

getragen hat[1]), auf daß er mit seinem Leiden, als mit dem einigen Sühnopfer[2]), unser Leib und Seel von der ewigen Verdammniß erlösete[3]), und uns Gottes Gnade, Gerechtigkeit und ewiges Leben erwürbe[4]).

1) Jes. 53, 4. 1 Pet. 2, 24. 3, 18. 1 Tim. 2, 6.
2) Jes. 53, 10. Ephes. 5, 2. 1 Cor. 5, 7. 1 Joh. 2, 2. Röm. 3, 25. Hebr. 9, 28. 10, 14.
3) Gal. 3, 13. Christus hat uns erlöset von dem Fluch des Gesetzes, da er ward ein Fluch für uns. Col. 1, 13. Hebr. 9, 12. 1 Pet. 1, 18. 19.
4. Röm. 3, 25. 2 Cor. 5, 21. Joh. 3, 16. 6, 51. Hebr. 9, 15. 10, 19.

38. Warum hat er unter dem Richter Pontio Pilato gelitten?

Auf daß er unschuldig unter dem weltlichen Richter verdammet würde[1]), und uns damit von dem strengen Urtheil Gottes, das über uns gehen sollte, erledigte[2]).

1) Joh. 18, 38. Pilatus sprach: Ich finde keine Schuld an ihm. Matth. 27, 24. Luc. 23, 14. 15. Joh. 19, 4.
2) Ps. 69, 5. Jes. 53, 4. 5. 2 Cor. 5, 21. Gal. 3, 13.

39. Ist es etwas mehr, dass er ist gekreutziget worden, denn so er eines andern Todes gestorben wäre?

Ja: denn dadurch bin ich gewiß, daß er die Vermaledeyung, die auf mir lage, auf



sich geladen habe[1]), dieweil der Tod des Kreuzes von Gott verflucht war[2]).

1) Gal. 3, 13. 2) 5 Mos. 21, 23.

40. Warum hat Christus den Tod müssen leiden?

Darum, daß von wegen der Gerechtigkeit und Wahrheit[1]) Gottes nicht anders für unsere Sünde möchte bezahlet werden, denn durch den Tod des Sohnes Gottes[2]).

1) 1 Mos. 2, 17.

2) Röm. 8, 3. 4. Hebr. 2, 14. 15. Phil. 2, 8. Christus erniedrigte sich selbst und ward gehorsam bis zum Tode, ja zum Tode am Kreuz.

41. Warum ist er begraben worden?

Damit zu bezeugen, daß er wahrhaftig gestorben sey.

Apostelgeschichte 13, 29. Matth. 27, 59. 60. Luc. 23, 52. Joh. 19, 33 — 38.

42. Weil denn Christus für uns gestorben ist, wie kömmts, dass wir auch sterben müssen?

Unser Tod ist nicht eine Bezahlung für unsere Sünden[1]), sondern nur eine Absterbung der Sünden, und Eingang zum ewigen Leben[2]).

1) Marc. 8, 27. Ps. 49, 8, 9.

2) Phil. 1, 21. 23. Christus ist mein Leben, und Sterben mein Gewinn. Ich habe Lust abzuscheiden und bei Christo zu seyn. Joh. 5, 24. Röm. 7, 24.

43. Was bekommen wir mehr für Nutzen aus dem Opfer und Tod Christi am Kreuz?

Daß durch seine Kraft unser alter Mensch mit ihm gekreuziget, getödtet und begraben wird [1], auf daß die bösen Lüste des Fleisches nicht mehr in uns regieren [2], sondern daß wir uns selbst ihm zur Danksagung aufopfern.

1) Röm. 6, 6. Wir wissen, daß unser alter Mensch sammt Christo gekreuziget ist, auf daß der sündliche Leib aufhöre, daß wir hinfort der Sünde nicht dienen.

2) Röm. 6, 12.

3) Röm. 12, 1. Röm. 6, 13. Begebet euch selbst Gott, als die da aus den Todten lebendig sind und eure Glieder Gott zu Waffen der Gerechtigkeit.

44. Warum folget abgestiegen zu der Höllen?

Daß ich in meinen höchsten Anfechtungen versichert sey, mein Herr Christus habe mich durch seine unaussprechliche Angst, Schmerzen und Schrecken, die er auch an seiner Seele, am Kreuz und zuvor erlitten, von der höllischen Angst und Pein erlöset.

Ps. 18, 5. 6. 116, 3. Matth. 26, 38. 27, 46. Heb. 5, 7. Jes. 53, 5.

45. Was nützet uns die Auferstehung Christi?

Erstlich, hat er durch seine Auferstehung den Tod überwunden, daß er uns der Gerechtigkeit,



die er uns durch seinen Tod erworben hat, könnte theilhaftig machen [1]). Zum andern, werden wir auch jetzunder durch seine Kraft erwecket zu einem neuen Leben [2]). Zum dritten ist uns die Auferstehung Christi ein gewisses Pfand unserer seligen Auferstehung [3]).

1) Röm. 4, 25. Christus ist um unserer Sünde willen dahingegeben, und um unserer Gerechtigkeit willen auferweckt. Col. 15, 17. 1. Pet. 1, 3.

2) Röm. 6, 4. 8. Gleich wie Christus ist auferwecket von den Todten durch die Herrlichkeit des Vaters, also sollen auch wir in einem neuen Leben wandeln. Sind wir aber mit Christo gestorben, so glauben wir auch, daß wir mit ihm leben werden. Col. 3, 1. 3. Ephes. 2, 5.

3) 1. Cor. 15, 20. 21. Christus ist auferstanden von den Todten und der Erstling worden unter denen, die da schlafen. Sintemal durch einen Menschen der Tod und durch einen Menschen die Auferstehung der Todten kommt.

46. Wie verstehst du, dass er ist gen Himmel gefahren?

Daß Christus vor den Augen seiner Jünger ist von der Erde aufgehoben gen Himmel [1]), und uns zu gut daselbst ist [2]), bis daß er wieder kommt zu richten die Lebendigen und die Todten [3]).

1) Apostelg. 1, 9. Marc. 16, 19. Luc. 24, 51.

2) Hebr. 9, 24. Christus ist eingegangen in den Himmel selbst, um zu erscheinen vor dem Angesichte Gottes für uns. Röm. 8, 34. Col. 3, 1.

3) Apostelg. 1, 11. Matth. 24, 30.

47. Ist denn Christus nicht bei uns bis ans Ende der Welt, wie er uns verheissen hat?

Christus ist wahrer Mensch und wahrer Gott: nach seiner menschlichen Natur ist er jetzund nicht auf Erden [1]), aber nach seiner Gottheit, Majestät, Gnade und Geist weichet er nimmer von uns [2]).

1) Hebr. 8, 4. Matth. 26, 11. Joh. 16, 28. 17, 11. Apostelg. 3, 21.

2) Joh. 14, 16. 18. Matth. 28, 20. Siehe ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende. Matth. 18, 20. Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.

Augustin Tract. 50 in Johann. Sie sprechen: wen sollen wir ergreifen? den Abwesenden? Wie soll ich meine Hände in den Himmel strecken, und den daselbst Sitzenden ergreifen? — Strecke den Glauben hinauf, so hast du ihn ergriffen. Deine Voreltern haben ihn ergriffen im Fleisch; du ergreif ihn mit dem Herzen. Denn Christus ist abwesend auch gegenwärtig. Und wäre er nicht gegenwärtig, so könnten wir ihn nicht ergreifen. Dieweil es aber wahr ist, was er sagt: Siehe ich bin bei euch bis zum Ende der Welt, so ist er hingegangen und ist hin, und wird wiederkommen, und hat uns nicht verlassen; denn seinen Leib hat er in den Himmel versetzet, seine Majestät aber hat er der Welt nicht entzogen.

48. Werden aber in der Weise die zwo Naturen in Christo nicht von einander getrennt, so die Menschheit nicht überall ist, da die Gottheit ist?

Mit nichten, denn weil die Gottheit unbegreiflich, und allenthalben gegenwärtig ist [1]), so muß folgen, daß sie wohl außerhalb ihrer angenommenen Menschheit, und dennoch nichts destoweniger auch in derselben ist, und persönlich mit ihr vereinigt bleibet [2])

1) Jer. 23, 24. Bin ich's nicht, der Himmel und Erde füllet, spricht der Herr. Apostelg. 7, 49.

2) Joh. 1, 48. 3, 13. 11, 15. Col. 2, 9. Matth. 28, 6.

49. Was nützet uns die Himmelfahrt Christi?

Erstlich, daß er im Himmel, vor dem Angesicht seines Vaters, unser Fürsprecher ist [1]). Zum andern, daß wir unser Fleisch im Himmel zu einem sichern Pfand haben, daß er, als das Haupt, uns, seine Glieder, auch zu sich werde hinauf nehmen [2]). Zum dritten, daß er uns seinen Geist zum Gegenpfand herab sendet [3]), durch welches Kraft wir suchen was droben ist, da Christus ist, sitzend zur Rechten Gottes, und nicht, das auf Erden ist [4]).

1) 1 Joh. 2, 1. Meine Kindlein, solches schreibe ich euch, auf daß ihr nicht sündiget und ob Jemand sündiget, so haben wir einen Fürsprecher bei dem Vater, Jesum Christum, der gerecht ist. Röm 8, 34.

2) Joh. 17, 24. Vater, ich will, daß wo ich bin, auch die bei mir seyen, die du mir gegeben hast, daß sie meine Herrlichkeit sehen, die du mir gegeben hast. Joh. 14, 2. 20, 17. Ephes. 2, 6.

3) Joh. 14, 16. Ich will den Vater bitten, daß er euch soll einen andern Tröster geben, daß er bei euch bleibe ewiglich. Joh. 16, 7: So ich hingehe, will ich den Tröster zu euch senden. Apostelg. 2, 33. 2 Cor. 1, 21. 22. 5, 5.

4) Col. 3, 1. Seyd ihr nun mit Christo auferstanden, so suchet was droben ist, da Christus ist, sitzend zu der Rechten Gottes.

50. Warum wird hinzugesetzt, dass er sitze zur Rechten Gottes?

Daß Christus darum gen Himmel gefahren ist, daß er sich daselbst erzeige als das Haupt seiner christlichen Kirchen [1]), durch welches der Vater alles regieret [2]).

1) Ephes. 1, 20 — 23. Gott hat Christum auferwecket von den Todten, und gesetzt zu seiner Rechten im Himmel über alle Fürstenthum, Gewalt, Macht, Herrschaft und alles, was genannt mag werden, nicht allein in dieser Welt, sondern auch in der zukünftigen, und hat alle Dinge unter seine Füße gethan, und hat ihn gesetzt zum Haupt der Gemeine über alles, welche da ist sein Leib, nämlich die Fülle deß, der alles in allem erfüllet. Col. 1, 18.

2) Matth. 28, 18. Joh. 5, 22. 23. Der Vater hat alles Gericht dem Sohne übergeben; auf daß sie alle den Sohn ehren, wie sie den Vater ehren.

51. Was nutzet uns diese Herrlichkeit unsers Haupts Christi?

Erstlich, daß er durch seinen heiligen Geist in uns, seine Glieder, die himmlischen Gaben ausgießt [1]). Darnach, daß er uns mit seiner Gewalt wider alle Feinde schützet und erhält [2]).

1) Apostelg. 2, 33. Ephes. 4, 10.
2) Ps. 2, 9. 110, 1, 2. Joh. 10, 28. Eph. 4, 8.

52. Was tröstet dich die Wiederkunft Christi, zu richten die Lebendigen und die Todten?

Daß ich in aller Trübsal und Verfolgung, mit aufgerichtetem Haupt eben des Richters, der sich zuvor dem Gericht Gottes für mich dargestellet, und alle Vermaledeyung von mir hinweg genommen hat, aus dem Himmel gewärtig bin [1]), daß er alle seine und meine Feinde in die ewige Verdammniß werfe [2]), mich aber, sammt allen Auserwählten, zu sich in die himmlische Freud und Herrlichkeit nehme [3]).

1) Phil. 3, 20. Unser Wandel ist im Himmel, von dannen wir auch warten des Heilandes Jesu Christi des Herrn. Luc. 21, 28. Röm. 8, 23. Tit. 2, 13. 1 Thes. 4, 16. 17.
2) Matth. 25, 41. 2 Thes. 1, 6. 7.
3) Matth. 25, 34.

Von Gott dem heiligen Geist.

53. Was glaubest du vom heiligen Geist?

Erstlich, daß er gleich ewiger Gott mit dem Vater und Sohn ist[1]). Zum andern, daß er auch mir gegeben ist[2]), mich durch einen wahren Glauben Christi und aller seiner Wohlthaten theilhaftig macht[3]), mich tröstet[4]), und bei mir bleiben wird bis in Ewigkeit[5]).

1) 1. Joh. 5, 7. 1 Mos. 1, 2. Jes. 48, 16. Apostelg. 5, 3. 4. 1 Cor. 3, 6. 6, 19.

2) Gal. 4, 6. Weil ihr dann Kinder seyd, hat Gott den Geist seines Sohnes gesandt in eure Herzen, der schreiet: Abba, lieber Vater! Matth. 28, 19. 20. 2 Cor. 1, 22. Ephes. 1, 13.

3) Gal. 3, 14. 1 Pet. 1, 1. 2. 1 Cor. 6, 17.

4) Apostelg. 9, 31. Joh. 15, 26.

5) Joh. 14, 16. 1 Pet. 4, 14.

54. Was glaubest du von der heiligen allgemeinen christlichen Kirche?

Daß der Sohn Gottes[1]), aus dem ganzen menschlichen Geschlecht[2]), ihm eine auserwählte Gemeine zum ewigen Leben[3]), durch seinen Geist und Wort[4]), in Einigkeit des wahren

Glaubens [5]), von Anbeginn der Welt bis ans Ende versammle [6]), schütze und erhalte [7]), und daß ich derselben ein lebendiges Glied bin [8]), und ewig bleiben werde [9]).

1) Ephes. 5, 25 — 27. Joh. 10, 11. Apostelg. 20, 28. Jes. 59, 21.

2) 1 Mos. 26, 4. Offenb. 5, 9. Du hast uns Gott erkauft mit deinem Blut aus allerlei Geschlecht und Zungen und Volk und Heiden.

3) Röm. 8, 29. 30. Ephes. 1, 10 — 13.

4) Jes. 59, 21. Röm. 1, 16. Röm. 10, 14 — 17. Ephes. 5, 26.

5) Ephes. 4, 3 — 5. Seyd fleißig zu halten die Einigkeit im Geist durch das Band des Friedens. Ein Leib und Ein Geist, wie ihr auch berufen seyd auf einerlei Hoffnung eures Berufs. Ein Herr, Ein Glaube, Eine Taufe. Apostelg. 2, 42.

6) Ps. 71, 17. 18. 1 Cor. 11, 26.

7) Matth. 16, 18. Auf diesen Felsen (des Glaubens-Bekenntnisses) will ich bauen meine Gemeine, und die Pforten der Hölle sollen sie nicht überwältigen. Joh. 10, 28 — 30. Ps. 129, 1 — 5.

8) 1 Joh. 3, 14. Wir wissen, daß wir aus dem Tod in das Leben kommen sind, denn wir lieben die Brüder. Röm. 8, 16.

9) Ps. 23, 6. Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Lebenlang, und ich werde bleiben im Hause des Herrn immerdar. 1 Cor. 1, 8. 9. Gott wird euch fest behalten bis an's Ende: daß ihr unsträflich seyd auf den Tag unsers Herrn Jesu Christi. Denn Gott ist treu, durch welchen

ihr berufen seyd zur Gemeinschaft seines Sohnes Jesu Christi unsers Herrn. 1 Joh. 2, 19. 1 Pet. 1, 5. Joh. 10, 28.

55. Was verstehest du durch die Gemeinschaft der Heiligen?

Erstlich, daß alle und jede Gläubige als Glieder an dem Herrn Christo und allen seinen Schätzen und Gaben Gemeinschaft haben[1]). Zum andern, daß ein jeder seine Gaben zu Nutz und Heil der andern Glieder, willig und mit Freuden anzulegen, sich schuldig wissen soll[2]).

1) 1 Joh. 1, 3. Röm. 8, 32. 1 Cor. 12, 12. 13. 1 Cor. 6, 17.

2) 1 Cor. 12, 21. 13, 5. Phil. 2, 4—6. 1 Pet. 4, 10. Dienet einander, ein jeglicher mit der Gabe, die er empfangen hat, als die guten Haushalter der mancherlei Gnaden Gottes. Ephes. 4, 15. 16.

56. Was glaubest du von Vergebung der Sünden?

Daß Gott um der Genugthuung Christi willen[1]), aller meiner Sünden, auch der sündlichen Art, mit der ich mein Lebenlang zu streiten habe[2]), nimmermehr gedenken will[3]), sondern mir die Gerechtigkeit Christi aus Gnaden schenket, daß ich ins Gericht nimmermehr soll kommen[4]).

1) 1 Joh. 2, 2. Christus ist die Versöhnung für unsere Sünde; nicht allein aber für die unsere,



sondern auch für der ganzen Welt. 1 Joh. 1, 7. 2 Cor. 5, 19. Gott war in Christo und versöhnte die Welt mit ihm selber und rechnete ihnen ihre Sünden nicht zu und hat unter uns aufgerichtet das Wort von der Versöhnung.

2) Röm. 7, 23—25.

3) Jer. 31, 34. Ich will ihnen ihre Missethat vergeben und ihrer Sünden nicht mehr gedenken. Mich. 7, 19. Ps. 103, 3. 10. 12.

4) Joh. 3, 18. Wer an den Sohn glaubet, der wird nicht gerichtet. Joh. 5, 24.

57. Was tröstet dich die Auferstehung des Fleisches?

Daß nicht allein meine Seele nach diesem Leben alsbald zu Christo, ihrem Haupt, genommen wird[1]), sondern auch, daß dieß mein Fleisch durch die Kraft Christi auferweckt, wieder mit meiner Seele vereiniget, und dem herrlichen Leibe Christi gleichförmig werden soll[2]).

1) Luc. 16, 22. 23, 43. Phil. 1, 21. 23.

2) Hiob 19, 25. 26. Ich weiß daß mein Erlöser lebt, und er wird mich hernach aus der Erden auferwecken. 1 Cor. 15, 53. Dieß Verwesliche muß anziehen das Unverwesliche und dieß Sterbliche muß anziehen die Unsterblichkeit. 1 Joh. 3, 2. Phil. 3, 21. Christus wird unsern nichtigen Leib verklären, daß er ähnlich werde seinem verklärten Leibe, nach der Wirkung, damit er kann auch alle Dinge ihm unterthänig machen.

58. Was tröstet dich der Artikel vom ewigen Leben?

Daß, nachdem ich jetzund den Anfang der ewigen Freude in meinem Herzen empfinde[1]), ich nach diesem Leben vollkommene Seeligkeit besitzen werde, die kein Auge gesehen, kein Ohr gehöret hat, und in keines Menschen Herz nie kommen ist[2]), Gott ewiglich darin zu preisen[3]).

1) Röm. 8, 23. 1 Joh. 3, 2.
2) 1 Cor. 2, 9. 13, 10.
3) Joh. 17, 3. Offenb. 5, 9. 10.

59. Was hilft es dich aber nun, wenn du diess alles glaubest?

Daß ich in Christo vor Gott gerecht, und ein Erbe des ewigen Lebens bin.

Hab. 2, 4. Röm. 1, 17. Joh. 3, 36.

60. Wie bist du gerecht vor Gott?

Allein durch wahren Glauben in Jesum Christum[1]): Also, daß ob mich schon mein Gewissen anklagt, daß ich wider alle Gebote Gottes schwerlich gesündiget, und derselben keines nie gehalten habe[2]), auch noch immerdar zu allem Bösen geneigt bin[3]), doch Gott ohn all mein Verdienst[4]) aus lauter Gnaden[5]), mir die vollkommene Genugthuung, Gerechtigkeit und Heiligkeit Christi schenket und zurechnet[6]), als hätt' ich nie eine Sünde begangen

noch gehabt, und selbst allen den Gehorsam vollbracht, den Christus für mich hat geleistet [7]), wenn ich allein solche Wohlthaten mit gläubigem Herzen annehme [8]).

1) Röm. 3, 28. Gal. 2, 16. Ephes. 2, 8. 9. Phil. 3, 9.

2) Röm. 3, 9 — 12. 23.

3) Röm. 7, 18. 19. Denn ich weiß, daß in mir, das ist in meinem Fleische, wohnet nichts Gutes.

4) Röm. 3, 24. Tit. 3, 5. 5 Mos. 9, 6.

5) Ephes. 2, 8. 9.

6) Röm. 5, 19. 4, 5. 6. 1 Joh. 2, 1. 2. 2 Cor. 5, 19. 21. Gott war in Christo und versöhnte die Welt mit ihm selber, und rechnete ihnen ihre Sünden nicht zu, und hat unter uns aufgerichtet das Wort von der Versöhnung. Denn er hat den, der von keiner Sünde wußte, für uns zur Sünde gemacht, auf daß wir würden in ihm die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt. Joh. 17, 19. Heb. 10, 10. 14.

7) Röm. 8, 4.

8) Röm. 1, 17. Marc. 16, 16. Röm. 3, 22. Joh. 3, 36. Wer an den Sohn glaubet, der hat das ewige Leben. Wer dem Sohne nicht glaubet, der wird das Leben nicht sehen, sondern der Zorn Gottes bleibet über ihm.

61. Warum sagst du, dass du allein durch den Glauben gerecht seyest?

Nicht, daß ich von wegen der Würdigkeit meines Glaubens Gott gefalle, sondern darum,

daß allein die Genugthuung, Gerechtigkeit und Heiligkeit Christi meine Gerechtigkeit vor Gott ist[1]), und ich dieselbe nicht anders, denn allein durch den Glauben annehmen, und mir zueignen kann[2]).

1) 1 Cor. 1, 30. 2, 2.

2) Röm. 1, 17. 1 Joh. 5, 10. Hebr. 11, 6. Ohne Glauben ist es unmöglich Gott zu gefallen; denn wer zu Gott kommen will, der muß glauben, daß er sey, und denen, die ihn suchen, ein Vergelter seyn werde.

62. Warum können aber unsere gute Werke nicht die Gerechtigkeit vor Gott oder ein Stück derselben seyn?

Darum, daß die Gerechtigkeit, so vor Gottes Gericht bestehen soll, durchaus vollkommen, und dem göttlichen Gesetze ganz gleichförmig seyn muß[1]): Und aber auch unsere beste Werke in diesem Leben alle unvollkommen und mit Sünden befleckt sind[2]).

1) 3 Mos. 18, 5. 5 Mos. 27, 26. Gal. 3, 10.

2) Jes. 64, 6. Wir sind allesammt wie die Unreinen, und unsere Gerechtigkeit ist wie ein unflätig Kleid.

63. Verdienen aber unsere gute Werke nichts, so sie doch Gott in diesem und zukünftigem Leben will belohnen?

Diese Belohnung geschieht nicht aus Verdienst, sondern aus Gnaden.

Lucas 17, 10. Wenn ihr alles gethan habt, was euch befohlen ist, so sprechet: wir sind unnütze Knechte; wir haben gethan, was wir zu thun schuldig waren.

64. Macht aber diese Lehre nicht sorglose und verruchte Leute?

Nein, denn es unmöglich ist, daß die so Christo durch wahren Glauben sind eingepflanzet, nicht Frucht der Dankbarkeit sollen bringen.

Matth. 7, 18. Ein guter Baum kann nicht arge Früchte bringen. Joh. 15, 5. Ich bin der Weinstock, ihr seyd die Reben. Wer in mir bleibet und ich in ihm, der bringet viele Frucht. Röm. 8, 14.

Von den heil. Sacramenten.

65. Dieweil denn allein der Glaube uns Christi und aller seiner Wohlthaten theilhaftig machet, woher kommt solcher Glaube?

Der heilige Geist wirket denselben in unsern Herzen[1]), durch die Predigt des heiligen Evangeliums, und bestätiget den durch den Brauch der heiligen Sacramente.[2])

1) Ephes. 2, 8. Aus Gnaden seyd ihr selig worden durch den Glauben, und dasselbe nicht aus euch; Gottes Gabe ist es. Joh. 3, 5. 6, 29. Phil. 1, 29.

2) Matth. 28, 19. 20. Marc. 16, 15. 16. 1 Pet. 1, 22. 23.

66. Was sind die Sacramente?

Es sind sichtbare, heilige Wahrzeichen und Siegel, von Gott dazu eingesetzet, daß er uns durch den Brauch derselben die Verheißung des Evangeliums desto besser zu verstehen gebe und versiegele: Nämlich, daß er uns von wegen des einigen Opfers Christi am Kreuz vollbracht, Vergebung der Sünden, und ewiges Leben aus Gnaden schenke.

Röm. 4, 11. 1 Mos. 17, 11. 5 Mos, 30, 6. Ezech. 20, 12. Marc. 16, 16. Luc. 22, 20.

67. Sind denn beide, das Wort und die Sacramente dahin gerichtet, dass sie unsern Glauben auf das Opfer Jesu Christi am Kreuz, als auf den einigen Grund unserer Seligkeit weisen?

Ja freilich, denn der heilige Geist lehret im Evangelio, und bestätiget durch die heiligen Sacramente, daß unsere ganze Seligkeit stehe in dem einigen Opfer Christi, für uns am Kreuz geschehen.

Röm. 6, 3. Wisset ihr nicht, daß alle, die wir in Jesum Christum getauft sind, die sind in

seinen Tod getauft. Gal. 3, 26. 27. 1 Cor. 11, 26. So oft ihr von diesem Brod esset, und von diesem Kelch trinket, sollt ihr des Herrn Tod verkündigen bis daß er kommt.

68. Wie viel Sacramente hat Christus im neuen Testament eingesetzt?

Zwei: Die heilige Taufe und das heilige Abendmahl.

Matth. 28, 19. Marc. 16, 16. 1 Cor. 11, 23. Matth. 26, 26. Marc. 14, 22. Lucas 22, 19.

Von der heiligen Taufe.

69. Wie wirst du in der heiligen Taufe erinnert und versichert, dass das einige Opfer Christi am Kreuz dir zu gut komme?

Also, daß Christus dieß äußerliche Wasserbad eingesetzt[1]), und dabei verheißen hat[2]), daß ich so gewiß mit seinem Blut und Geist von der Unreinigkeit meiner Seele, das ist, von allen meinen Sünden gewaschen sey, so gewiß ich äußerlich mit dem Wasser, welches die Unsauberkeit des Leibes pflegt hinzunehmen, gewaschen bin[3]).

1) Matth. 28, 19.

2) Marc. 16, 16. Apostelg. 2, 38. Joh. 1, 33. Matth. 3, 11. Röm. 6, 3. 4.

3) 1 Pet. 3, 21. Marc. 1, 4. Luc. 3, 3.

70. **Was heisst mit dem Blut und Geist Christi gewaschen seyn?**

Es heißt Vergebung der Sünden von Gott aus Gnaden haben, um des Blutes Christi willen, welches er in seinem Opfer am Kreuz für uns vergossen hat[1]). Darnach auch durch den heiligen Geist erneuert, und zu einem Glied Christi geheiliget seyn, daß wir je länger, je mehr der Sünde absterben, und in einem gottseligen und unsträflichen Leben wandeln[2]).

1) 1 Pet. 1, 2. Heb. 12, 24. Offenb. 1, 5. 7, 14. Zach. 13, 1. Ezech. 36, 25—27.

2) Joh. 1, 33. 3, 5. 6. 1 Cor. 6, 11. 12. 13. Röm. 6, 4. Wir sind mit Christo begraben durch die Taufe in den Tod, auf daß, gleich wie Christus ist auferwecket von den Todten, durch die Herrlichkeit des Vaters, also sollen auch wir in einem neuen Leben wandeln. Col. 2, 11. 12.

71. **Wo hat Christus verheissen, dass wir so gewiss mit seinem Blut und Geist, als mit dem Taufwasser gewaschen sind?**

In der Einsetzung der Taufe, welche also lautet:

Gehet hin, und lehret alle Völker, und taufet sie im Namen des Vaters, und des

Sohnes, und des heiligen Geistes[1]). Wer da glaubt und getauft wird, der wird selig werden; wer aber nicht glaubet, der wird verdammet werden[2]).

Diese Verheißung wird auch wiederholet, da die Schrift die Taufe das Bad der Wiedergeburt[3]) und die Abwaschung der Sünden nennet[4]).

1) Matth. 28, 19.
2) Marc. 16, 15. 16.
3) Tit. 3, 5.
4) Apostelg. 22, 16.

72. Ist dann das äusserliche Wasserbad die Abwaschung der Sünde selbst?

Nein[1]): Denn allein das Blut Jesu Christi, und der heilige Geist reiniget uns von allen Sünden[2]).

1) Matth. 3, 11. 1 Pet. 3, 21. Ephes. 5, 26. 27.
2) 1 Joh. 1, 7. 1 Cor. 6, 11.

73. Warum nennet dann der heilige Geist die Taufe das Bad der Wiedergeburt und die Abwaschung der Sünden?

Gott redet also nicht ohne große Ursache: Nämlich, nicht allein, daß er uns damit will lehren, daß gleich wie die Unsauberkeit des Leibes durchs Wasser, also unsere Sünden durchs

Blut und Geist Christi hinweg genommen werden [1]): sondern vielmehr, daß er uns durch dieß göttliche Pfand und Wahrzeichen will versichern, daß wir so wahrhaftig von unsern Sünden geistlich gewaschen sind, als wir mit dem leiblichen Wasser gewaschen werden [2]).

1) Offenb. 1, 5. 7, 14. 1 Cor. 6, 11.
2) Gal. 3, 27. Marc. 16, 16.

74. Soll man auch die jungen Kinder taufen?

Ja: Denn dieweil sie sowohl als die Alten in den Bund Gottes und seine Gemeine gehören [1]), und ihnen in dem Blut Christi die Erlösung von Sünden, und der heilige Geist, welcher den Glauben wirket [2]), nicht weniger denn den Alten zugesagt wird [3]); so sollen sie auch durch die Taufe als des Bundes Zeichen, der christlichen Kirchen eingeleibet, und von der Ungläubigen Kinder unterschieden werden [4]), wie im alten Testament durch die Beschneidung geschehen ist [5]), an welcher Statt im neuen Testament die Taufe ist eingesetzt [6]).

1) 1 Mos. 17, 7. Ich will aufrichten einen Bund zwischen mir und dir, und deinem Saamen nach dir, bei ihren Nachkommen, daß es ein ewiger Bund sey, also daß ich dein Gott sey und deines Saamens nach dir.

2) Marc. 9, 42.

3) Matth. 19, 14. Lasset die Kindlein, und wehret ihnen nicht zu mir zu kommen, denn solcher

ist das Reich Gottes. Luc. 1, 15. Ps. 22, 11. Jes. 44, 3. 4. Apostelg. 2, 39.

4) Apostelg. 10, 47.

5) 1 Mos. 17, 14.

6) Col. 2, 11. 12. 13.

Von dem heiligen Abendmahl Jesu Christi.

75. Wie wirst du im heiligen Abendmahl erinnert und versichert, dass du an dem einigen Opfer Christi am Kreuz und allen seinen Gütern Gemeinschaft habest?

Also, daß Christus mir und allen Gläubigen von diesem gebrochenen Brod zu essen, und von diesem Kelch zu trinken befohlen hat, zu seiner Gedächtniß, und dabei verheißen: Erstlich, daß sein Leib so gewiß für mich am Kreuz geopfert und gebrochen, und sein Blut für mich am Kreuz vergossen sey, so gewiß ich mit Augen sehe, daß das Brod des Herrn mir gebrochen, und der Kelch mir mitgetheilet wird. Und zum andern, daß Er selbst meine Seele mit seinem gekreuzigten Leib und vergossenen Blut, so gewiß zum ewigen Leben speise und tränke, als ich aus der Hand des

Dieners empfange und leiblich genieße das Brod und den Kelch des Herrn, welche mir als gewisse Wahrzeichen des Leibes und Blutes Christi gegeben werden.

Matth. 26, 26 — 28. Marc. 14, 22 — 24. Luc. 22, 19. 20. 1 Cor. 10, 16. 17. 11, 23 — 25. 12, 13.

76. Was heisst den gekreuzigten Leib Christi essen und sein vergossenes Blut trinken?

Es heißt nicht allein mit gläubigem Herzen das ganze Leiden und Sterben Christi annehmen, und dadurch Vergebung der Sünden und ewiges Leben bekommen [1]), sondern auch darneben durch den heiligen Geist, der zugleich in Christo und in uns wohnet, also mit seinem gebenedeiten Leibe je mehr und mehr vereiniget werden [2]), daß wir, obgleich er im Himmel [3]), und wir auf Erden sind, dennoch Fleisch von seinem Fleisch, und Bein von seinen Beinen sind [4]), und von einem Geist, (wie die Glieder unsers Leibes von einer Seele) ewig leben und regieret werden [5]).

1) Joh. 6, 35. 40. 47. 48. 50. 51. 53. 54. Ich bin das Brod des Lebens; wer zu mir kommt, den wird nicht hungern, und wer an mich glaubet, den wird nimmermehr dürsten.

2) Joh. 6, 55. 56. Wer mein Fleisch isset und trinket mein Blut, der bleibet in mir und ich in ihm.

3) Col. 3, 1. Apost. 3, 21. 1 Cor. 11, 26.

4) Ephes. 5, 30. Denn wir sind Glieder seines Leibes, von seinem Fleische und von seinen Gebeinen. Eph. 3, 16. 17. 1 Cor. 6, 15. 1 Joh. 3, 24. 4, 13.
5) Joh. 6, 57. 15, 1 — 6. Ephes. 4, 1. 5. 6.

77. Wo hat Christus verheissen, dass er die Gläubigen so gewiss mit seinem Leib und Blut speise und tränke, als sie von diesem gebrochenen Brod essen, und von diesem Kelch trinken?

In der Einsetzung des Abendmahls, welche also lautet [1]):

Unser Herr Jesus in der Nacht, da er verrathen ward, nahm er das Brod, dankete und brachs und gabs ihnen, und sprach: Nehmet, esset, das ist mein Leib, der für euch gebrochen wird. Solches thut zu meinem Gedächtniß.

Desselben gleichen auch den Kelch nach dem Abendmahl, und sprach: dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blut. Solches thut, so oft ihrs trinket zu meinem Gedächtniß. Denn so oft ihr von diesem Brod esset, und von diesem Kelch trinket, sollt ihr des Herrn Tod verkündigen, bis daß er kommt.

Und diese Verheißung wird auch wiederholt durch St. Paulum [2]) da er spricht:

Der Kelch der Danksagung, damit wir danksagen, ist der nicht die Gemeinschaft des Bluts Christi? Das Brod das wir brechen, ist das nicht die Gemeinschaft des Leibes Christi? Denn

Ein Brod ist's, so sind wir viele Ein Leib, dieweil wir alle Eines Brods theilhaftig sind.

1) 1 Cor. 11, 23—25. Matth. 26, 26—28. Marc. 14, 22—24. Luc. 22, 19. 20.

2) 1 Cor. 10, 16. 17.

78. **Wird denn aus Brod und Wein der wesentliche Leib und Blut Christi?**

Nein [1]: Sondern wie das Wasser in der Taufe nicht in das Blut Christi verwandelt, oder die Abwaschung der Sünden selbst wird, deren es allein ein göttlich Wahrzeichen und Versicherung ist [2]: Also wird auch das heilige Brod im Abendmahl nicht der Leib Christi selbst[3], wiewohl es, nach Art und Brauch der Sakramente [4], der Leib Christi genennet wird.

1) Matth. 26, 29. Apostelg. 7, 8. 2 Mos. 24, 8. 3 Mos. 16, 10. 17, 11. Esaia 6, 6. 7.

2) Ephes. 5, 26.

3) 1 Cor. 10, 16. 17.

4) 1 Cor. 11, 26. 1 Mos. 17, 10. 11. 2 Mos. 12, 11. 26. 27. 13, 9. Tit. 3, 5. 1 Pet. 3, 21. 1 Cor. 10, 4.

79. **Warum nennet dann Christus das Brod seinen Leib, und den Kelch sein Blut, oder das neue Testament in seinem Blut, und St. Paulus die Gemeinschaft des Leibes und Bluts Jesu Christi?**

Christus redet also nicht ohne große Ursache: Nämlich, daß er uns nicht allein damit will

lehren, daß gleich wie Brod und Wein das zeitliche Leben erhalten, also sey auch sein gekreuzigter Leib und vergossen Blut die wahre Speise und Trank unserer Seelen zum ewigen Leben[1]): Sondern vielmehr, daß er uns durch dieß sichtbare Zeichen und Pfand will versichern, daß wir so wahrhaftig seines wahren Leibes und Bluts durch Wirkung des heiligen Geistes theilhaftig werden, als wir diese heilige Wahrzeichen mit dem leiblichen Mund zu seinem Gedächtniß empfangen[2]). Und daß all sein Leiden und Gehorsam so gewiß unser eigen sey, als hätten wir selbst in unserer eigenen Person alles gelitten und genug gethan.

1) Joh. 6, 55. Mein Fleisch ist die rechte Speise, und mein Blut ist der rechte Trank.

2) 1 Cor. 10, 16. Der gesegnete Kelch, welchen wir segnen, ist der nicht die Gemeinschaft des Blutes Christi?

80. **Was ist für ein Unterschied zwischen dem Abendmahl des Herrn und der Päpstischen Mess?**

Das Abendmahl bezeuget uns, daß wir vollkommene Vergebung aller unserer Sünden haben, durch das einige Opfer Jesu Christi, so er selbst einmal am Kreuz vollbracht hat[1]); und daß wir durch den heiligen Geist Christo werden eingeleibet[2]), der jetzund mit seinem wahren Leib im Himmel zur Rechten des Va-

ters ist [3]), und daselbst will angebetet werden [4]). Die Meß aber lehret, daß die Lebendigen und die Todten nicht durch das Leiden Christi Vergebung der Sünden haben, es sey denn, daß Christus noch täglich für sie von den Meßpriestern geopfert werde, und daß Christus leiblich unter der Gestalt Brods und Weins sey, und derhalben darin soll angebetet werden. Und ist also die Meß im Grund nichts anders, denn eine Verläugnung des einigen Opfers Jesu Christi [5]), und eine vermaledeite Abgötterei.

1) Hebr. 10, 10. 12. Hebr. 7, 26. 9, 12. 25. Joh. 19, 30. Matth. 26, 28. Luc. 22, 19.

2) 1 Cor. 12, 13. 6, 17.

3) Col. 3, 1. Suchet was droben ist da Christus ist, sitzend zur Rechten Gottes. Hebr. 1, 3. 8, 1.

4) Matth. 6, 20. 21. Sammlet euch Schätze im Himmel. Denn wo euer Schatz ist, da wird auch euer Herz seyn. Joh. 4, 21. 23. 20, 17. Luc. 24, 52. Apostelg. 7, 55. 58. Phil. 3, 20. 1 Thes. 1, 9. 10.

5) Hebr. 9, 26. Sonst hätte er oft müssen leiden von Anfang der Welt her. Nun aber am Ende der Welt ist er einmal erschienen durch sein eigen Opfer die Sünde aufzuheben. Hebr. 10, 12. 14. Christus aber da er hat ein Opfer für die Sünde geopfert, das ewiglich gilt, sitzt er nun zur Rechten Gottes. Denn mit einem Opfer hat er in Ewigkeit vollendet die geheiliget werden.

81. Welche sollen zu dem Tische des Herrn kommen?

Die ihnen selbst um ihrer Sünden willen mißfallen, und doch vertrauen, daß dieselbige ihnen verziehen, und die übrige Schwachheit mit dem Leiden und Sterben Christi bedecket sey; begehren auch je mehr und mehr ihren Glauben zu stärken, und ihr Leben zu bessern. Die Unbußfertigen aber und Heuchler essen und trinken ihnen selbst das Gericht.

1 Cor. 11, 28. 29. Der Mensch prüfe sich selbst und also esse er von diesem Brod und trinke von diesem Kelch. Denn welcher unwürdig isset und trinket, der isset und trinket ihm selbst das Gericht, damit, daß er nicht unterscheidet den Leib des Herrn. 1 Cor. 10, 19 — 22.

82. Sollen aber zu diesem Abendmahle auch zugelassen werden, die sich mit ihrem Bekenntniss und Leben als Ungläubige und Gottlose erzeigen?

Nein: denn es wird also der Bund Gottes geschmähet, und sein Zorn über die ganze Gemeine gereizet. Derhalben die christliche Kirche schuldig ist, nach der Ordnung Christi und seiner Apostel, solche bis zur Besserung ihres Lebens, durch das Amt der Schlüssel auszuschließen.

1 Cor. 11, 30. 31. Jes. 1, 11. 12 — 17. Jes. 66, 3. 1 Cor. 10, 21. Ps. 50, 16. 17. Aber zu dem Gotttlosen spricht Gott: Was verkündigest du meine Rechte und nimmst meinen Bund in deinen

Mund, so du doch Zucht hassest und wirfst meine Worte hinter dich.

83. Was ist das Amt der Schlüssel?

Die Predigt des heiligen Evangeliums, und die christliche Bußzucht, durch welche beide Stücke das Himmelreich den Gläubigen aufgeschlossen und den Ungläubigen zugeschlossen wird.
Matth. 18, 18. Matth. 16, 19.

84. Wie wird das Himmelreich durch die Predigt des heiligen Evangeliums auf- und zugeschlossen?

Also, daß nach dem Befehl Christi allen und jeden Gläubigen verkündigt und öffentlich bezeuget wird, daß ihnen, so oft sie die Verheißung des Evangeliums mit wahrem Glauben annehmen, wahrhaftig alle ihre Sünde von Gott, um des Verdienstes Christi willen, vergeben sind: und hinwiederum allen Ungläubigen und Heuchlern, daß der Zorn Gottes, und die ewige Verdammniß auf ihnen liegt, so lange sie sich nicht bekehren. Nach welchem Zeugniß des Evangelii Gott beide in diesem und zukünftigem Leben urtheilen will.
Joh. 20, 22. 23. Matth. 16, 19.

85. Wie wird das Himmelreich zu- und aufgeschlossen durch die christliche Busszucht?

Also, daß nach dem Befehl Christi diejenigen, so unter dem christlichen Namen unchristliche

Lehre oder Wandel führen [1]), nachdem sie etlichemal brüderlich vermahnet sind, und von ihren Irrthümern und Lastern nicht abstehen, der Kirche, oder denen, so von der Kirche dazu verordnet sind, angezeiget; und so sie sich an derselbigen Vermahnung auch nicht kehren, von ihnen durch Verbietung der heiligen Sakramente aus der christlichen Kirchen, und von Gott selbst aus dem Reich Christi werden ausgeschlossen. Und wieder als Glieder Christi und der Kirchen angenommen, wenn sie wahre Besserung verheißen und erzeigen [2]).

1) Matth. 18, 15—18. Röm. 16, 17. 1 Cor. 5, 4. 5. 11. 2 Thes. 3, 5. 14. 15. 2 Joh. 1, 10. 11.

2) 2 Cor. 2, 5—8.

Der dritte Theil.

Von der Dankbarkeit.

86. Dieweil wir denn aus unserm Elend, ohne all unser Verdienst, aus Gnaden durch Christum erlöset sind, warum sollen wir gute Werke thun?

Darum, daß Christus, nachdem er uns mit seinem Blut erkauft hat, uns auch durch seinen

heiligen Geist erneuert zu seinem Ebenbild, daß wir mit unserm ganzen Leben uns dankbar gegen Gott für seine Wohlthaten erzeigen [1]), und er durch uns geprießen werde [2]). Darnach auch, daß wir bei uns selbst unsers Glaubens aus seinen Früchten gewiß seyn [3]), und mit unserm gottseligen Wandel unsern Nächsten auch Christo gewinnen [4]).

1) Röm. 6, 13. 12, 1. 2. 1 Pet. 2, 5. 9. Und auch ihr, als die lebendigen Steine, bauet euch zum geistlichen Hause und zum heiligen Priesterthum, zu opfern geistliche Opfer, die Gott angenehm sind durch Jesum Christum. Ihr seyd das auserwählte Geschlecht, das königliche Priesterthum, das heilige Volk, das Volk des Eigenthums, daß ihr verkündigen sollt die Tugenden deß, der euch berufen hat von der Finsterniß, zu seinem wunderbaren Licht.

2) Matth. 5, 6. Lasset euer Licht leuchten vor den Leuten, daß sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen. 1 Pet. 2, 11. 12.

3) 2 Pet. 1, 10. Darum lieben Brüder, thut desto mehr Fleiß, euren Beruf und Erwählung fest zu machen. Matth. 7, 17. Gal. 5, 6. 22.

4) 1 Pet. 3, 1. 2. Röm. 14, 19.

87. Können denn die nicht selig werden, die sich von ihrem undankbaren, unbussfertigen Wandel zu Gott nicht bekehren?

Keineswegs; (denn wie die Schrift sagt): Kein Unkeuscher, Abgöttischer, Ehebrecher, Dieb,



Geiziger, Trunkenbold, Lästerer, Räuber und dergleichen, wird das Reich Gottes ererben.

1 Cor. 6, 9. 10. Epheser 5, 5. 6. Denn das sollt ihr wissen, daß kein Hurer, oder Unreiner, oder Geiziger, (welcher ist ein Götzendiener) Erbe hat an dem Reiche Christi und Gottes. Lasset euch Niemand verführen mit vergeblichen Worten; denn um dieser willen kommt der Zorn Gottes über die Kinder des Unglaubens. 1 Joh. 3, 14. 15. Wer den Bruder nicht liebet, der bleibet im Tode. Wer seinen Bruder hasset, der ist ein Todtschläger; und ihr wisset, daß ein Todtschläger nicht hat das ewige Leben bei ihm bleibend.

88. **In wie viel Stücken bestehet die wahrhaftige Busse oder Bekehrung des Menschen?**

In zwei Stücken: In Absterbung des alten, und Auferstehung des neuen Menschen.

Ephes. 4, 22—24. So leget nun von euch ab, nach dem vorigen Wandel den alten Menschen, der durch Lüste in Irrthum sich verderbet. Erneuet euch aber im Geist eures Gemüths; und ziehet den neuen Menschen an, der nach Gott geschaffen ist in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit. Röm. 6, 5. 6. Col. 3, 5—10.

89. **Was ist die Absterbung des alten Menschen?**

Ihm die Sünde von Herzen lassen leid seyn, und dieselbe je länger je mehr hassen und fliehen.

2 Cor. 7, 10. Die göttliche Traurigkeit wirket zur Seligkeit eine Reue, die Niemand gereuet. Röm. 8, 13. Joel 2, 13. Col. 3, 5—8.

90. **Was ist die Auferstehung des neuen Menschen?**

Herzliche Freude in Gott durch Christum [1]), und Lust und Liebe haben, nach dem Willen Gottes in allen guten Werken zu leben [2]).

1) Röm. 5, 1. Nun wir denn sind gerecht worden durch den Glauben, so haben wir Friede mit Gott durch unsern Herrn Jesum Christum. Ps. 63, 6. 7. Das wäre meines Herzens Freude und Wonne, wenn ich dich mit fröhlichem Munde loben wollte. Wenn ich mich zu Bette lege, so denke ich an dich; wenn ich erwache, so rede ich von dir. Röm. 14, 17. Jes. 57, 15.

2) Röm. 7, 22. Röm. 6, 11. 12. Ps. 1, 2. Gal. 2, 19.

Welches sind aber gute Werke?

Allein die aus wahrem Glauben [1]), nach dem Gesetz Gottes [2]) ihm zu Ehren, geschehen [3]), und nicht die auf unser Gutdünken oder Menschensatzung gegründet sind [4]).

1) Röm. 4, 23. Was nicht aus dem Glauben gehet, das ist Sünde.

2) 3 Mos. 8, 4. 1 Sam. 15, 22. 5 Mos. 12, 32. Alles was ich euch gebiete, das sollt ihr halten, daß ihr darnach thuet. Ihr sollt nichts dazu thun, noch davon thun.

3) 1 Cor. 10, 31. Ihr esset oder trinket, oder was ihr thut, so thut es alles zu Gottes Ehre.

4) Matth. 15, 9. Jes. 29, 13. Ezech. 20, 18. 19.

92. **Wie lautet das Gesetz des Herrn?**

Gott redet alle diese Worte:
2 Mos. 20. 5 Mos. 5, 6.

Das erste Gebot.

Ich bin der Herr dein Gott, der Ich dich aus Egyptenland, aus dem Diensthaus, geführet habe. Du sollst keine andere Götter für Mir haben.

Das andere Gebot.

Du sollst dir kein Bildniß, noch irgend ein Gleichniß machen, weder deß, das oben im Himmel, noch deß, das unten auf Erden, oder deß, das im Wasser, unter der Erde ist, du sollst sie nicht anbeten, noch ihnen dienen. Denn Ich der Herr dein Gott, bin ein starker eifriger Gott, der die Missethat der Väter heimsucht an den Kindern bis ins dritte und vierte Glied, deren die mich hassen, und thue Barmherzigkeit an viel Tausenden, die mich lieben und meine Gebote halten.

Das dritte Gebot.

Du sollst den Namen des Herrn deines Gottes nicht mißbrauchen, denn der Herr wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen mißbraucht.

Das vierte Gebot.

Gedenke des Sabbathtages, daß du ihn heiligest. Sechs Tage sollst du arbeiten, und alle deine Werke thun; aber am siebenten Tage ist der Sabbath des Herrn deines Gottes, da sollst du keine Arbeit thun, noch dein Sohn, noch deine Tochter, noch dein Knecht, noch deine Magd, noch dein Vieh, noch der Fremdling, der in deinen Thoren ist. Denn in sechs Tagen hat der Herr Himmel und Erde gemacht, und das Meer, und alles, was darinnen ist, und ruhete am siebenten Tage, darum segnete der Herr den Sabbathtag, und heiligte ihn.

Das fünfte Gebot.

Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren, auf daß du lange lebest im Lande, das dir der Herr dein Gott giebt.

Das sechste Gebot.

Du sollst nicht tödten.

Das siebente Gebot.

Du sollst nicht ehebrechen.

Das achte Gebot.

Du sollst nicht stehlen.

Das neunte Gebot.

Du sollst kein falsch Zeugniß reden wider deinen Nächsten.

Das zehnte Gebot.

Laß dich nicht gelüsten deines nächsten Hauses; laß dich nicht gelüsten deines Nächsten Weibes, noch seines Knechts, noch seiner Magd, noch seines Ochsens, noch seines Esels, noch alles, was dein Nächster hat.

93. Wie werden diese Gebote getheilet?

In zwo Tafeln [1]): Deren die erste in vier Geboten lehret, wie wir uns gegen Gott sollen halten. Die andere in sechs Geboten, was wir unserm Nächsten schuldig sind [2]).

1) 5 Mos. 4, 13. 2 Mos. 34, 1. 28. 5 Mos. 10, 3. 4.

2) Matth. 22, 37—39.

94. Was erfordert der Herr im ersten Gebote?

Daß ich, bei Verlierung meiner Seelen Heil und Seeligkeit, alle Abgötterei [1]), Zauberei, abergläubische Segen [2]), Anrufung der Heiligen, und anderer Kreaturen [3]) meiden und fliehen soll, und den einigen wahren Gott recht erkennen [4]), ihm allein vertrauen [5]) in aller Demuth [6]) und Geduld [7]), von ihm allein alles Gute gewarten [8]), und ihn von ganzem Herzen lieben [9]), fürchten [10]), und ehren [11]); also, daß ich ehe alle Kreaturen übergebe, denn in dem geringsten wider seinen Willen thue [12]).

1) 1 Joh. 5, 21. 1 Cor. 6, 9. 10. 10, 7. 14.

2) 3 Mos. 19, 3. Ihr sollt euch nicht wenden zu den Wahrsagern, und forschet nicht von den Zeichendeutern, daß ihr nicht an ihnen verunreiniget werdet, denn ich bin der Herr. 5 Mos. 18, 9—12.

3) Matth. 4, 10. Du sollst anbeten Gott deinen Herrn und ihm allein dienen. Offenb. 19, 10. 22, 8. 9.

4) Joh. 17, 3. Das ist aber das ewige Leben, daß sie dich, daß du allein wahrer Gott bist, und den du gesandt hast Jesum Christum erkennen.

5) Jer. 17, 5. 7. Verflucht ist der Mann, der sich auf Menschen verläßt und hält Fleisch für seinen Arm, und mit seinem Herzen vom Herrn weichet. Gesegnet aber ist der Mann, der sich auf den Herrn verläßt und der Herr seine Zuversicht ist.

6) 1 Pet. 5, 5. Gott widerstehet den Hoffärtigen, aber den Demüthigen gibt er Gnade.

7) Hebr. 10, 36. Geduld ist euch noth, daß ihr den Willen Gottes thut und die Verheißung empfahet. Col. 1, 11. Röm. 5, 4. 1 Cor. 10, 10. Phil. 2, 14.

8) Ps. 104, 27. Es wartet alles auf dich, daß du ihnen Speise gebest. Jac. 1, 17. Alle gute Gabe und alle vollkommene Gabe kommt von oben herab von dem Vater des Lichts. Jes. 45, 7.

9) Matth. 22, 37. 5 Mos. 6, 5.

10) 5 Mos. 6, 2. Ps. 111, 10. Die Furcht des Herrn ist der Weisheit Anfang. Das ist eine feine Klugheit, wer darnach thut, deß Lob bleibet ewig. Sprüchw. 1, 7. 9, 10. Matth. 10, 28.

11) Matth. 4, 10.

12) Matth. 5, 29. 10, 37. Apostelg. 5, 29. Man muß Gott mehr gehorchen als den Menschen.

95. Was ist Abgötterei?

Anstatt des einigen wahren Gottes, der sich in seinem Wort hat geoffenbaret, oder neben demselben etwas anderes dichten oder haben, darauf der Mensch sein Vertrauen setzet.

Gal. 4, 8. Zu der Zeit, da ihr Gott nicht erkanntet, dienetet ihr denen, die von Natur nicht Götter sind. Ephes. 5, 5. 1 Chron. 16, 26. Phil. 3, 19. Ephes. 2, 12. 1 Joh. 2, 23. 2 Joh. 1, 8. 9. Joh. 5, 23.

96. Was will Gott im andern Gebot?

Daß wir Gott in keinem Weg verbilden [1]), noch irgend auf eine andere Weise, denn er in seinem Wort befohlen hat, verehren sollen [2]).

1 Jes. 40, 18. 19. 25. Wem wollt ihr denn Gott nachbilden, oder was für ein Gleichniß wollt ihr Ihm zurichten? 5 Mos. 4, 15. 16. Röm. 1, 23 — 25. Apostelg. 17, 29.

2) 1 Sam. 15, 22. 23. 5 Mos. 12, 30—32. Matth. 15, 9.

97. Soll man denn gar kein Bildniss machen?

Gott kann und soll keineswegs abgebildet werden; die Kreaturen aber, ob sie schon mögen abgebildet werden: so verbeut doch Gott derselben Bildniß zu machen und zu haben, daß man sie verehre, oder ihm damit diene.

1) Jes. 40, 25.

2) 2 Mos. 34, 17. Du sollst dir keine gegossene Götter machen. 2 Mos. 20, 23. 34, 13. 4 Mos. 33, 52. 5 Mos. 7, 5. 12, 3. 16, 22. 2 Kön. 18, 4.

98. **Mögen aber nicht die Bilder, als der Laien Bücher, in den Kirchen geduldet werden?**

Nein: Denn wir sollen nicht weiser seyn als Gott, welcher seine Christenheit nicht durch stumme Götzen [1]), sondern durch die lebendige Predigt seines Worts will unterwiesen haben [2]).

1) Jer. 10, 8. Habac. 2, 18. 19.

2) Röm. 10, 17. 2 Pet. 1, 19. 2 Tim. 3, 16. 17.

99. **Was will das dritte Gebot?**

Daß wir nicht allein mit Fluchen [1]), oder mit falschem Eid [2]), sondern auch mit unnöthigem Schwören [3]) den Namen Gottes nicht lästern oder mißbrauchen, noch uns mit unserm Stillschweigen und Zusehen solcher schrecklichen Sünden theilhaftig machen [4]). Und in Summa, daß wir den heiligen Namen Gottes anders nicht, denn mit Furcht und Ehrerbietung gebrauchen [5]), auf daß er von uns recht bekennet [6]), angerufen [7]), und in allen unsern Worten und Werken [8]) gepriesen werde.

1) 3 Mos. 24, 15. 16. Welcher seinem Gott fluchet, der soll seine Sünde tragen: Welcher des Herrn Namen lästert, der soll des Todes sterben.

2) 3 Mos. 19, 12. Ihr sollt nicht falsch schwören bei meinem Namen, und entheiligen den Namen deines Gottes, denn ich bin der Herr.

3) Matth. 5, 37. Eure Rede sey ja, ja, nein, nein. Was darüber ist das ist vom Uebel. Jac. 5, 12.

4) 3 Mos. 5, 1. Sprichw. 29, 24.

5) Jer. 4, 2. Jes. 45, 23.

6) Matth. 10, 32. Wer mich bekennet vor den Menschen, den will ich auch bekennen vor meinem himmlischen Vater. Röm. 10, 9. 10.

7) Ps. 50, 15. Rufe mich an in der Noth, so will ich dich erretten, so sollst du mich preisen.

8) Col. 3, 17. Alles was ihr thut mit Worten und mit Werken, das thut alles in dem Namen des Herrn Jesu, und danket Gott, und dem Vater durch ihn. Röm. 2, 24. 1 Tim. 6, 1.

100. Ist denn mit fluchen und schwören Gottes Namen lästern, so eine schwere Sünde, dass Gott auch über die zürnet, die, so viel an ihnen ist, dieselben nicht helfen wehren noch verbieten?

Ja freilich [1]): Denn keine Sünde größer ist, noch Gott heftiger erzürnet, denn Lästerung seines Namens; darum er sie auch mit dem Tod zu strafen befohlen hat [2]).

1) Sprüchw. 29, 24. 3 Mos. 5, 1.

2) 3 Mos. 24, 16.

101. Mag man aber auch gottselig bei dem Namen Gottes einen Eid schwören?

Ja: Wenn es die Obrigkeit von ihren Unterthanen, oder sonst die Noth erfordert, Treu

und Wahrheit zu Gottes Ehre und des Nächsten Heil dadurch zu erhalten und zu fördern. Denn solches Eidschwören ist in Gottes Wört gegründet [1]), und derhalben von den Heiligen im alten und neuen Testament recht gebraucht worden [2]).

1) 5 Mos. 6, 13. und 10, 20. Jes. 48, 1. Hebr. 6, 16.

2) 1 Mos. 21, 24. 31, 54. Joh. 9, 15. 1 Sam. 24, 22. 23. 2 Sam. 3, 35. 1 Könige 1, 29. 2 Cor. 1, 23. Röm. 9, 1.

102. Mag man auch bei den Heiligen, oder andern Kreaturen einen Eid schwören?

Nein: denn ein rechtmäßiger Eid ist eine Anrufung Gottes, daß er, als der einige Herzenskündiger, der Wahrheit Zeugniß wolle geben, und mich strafen, so ich falsch schwöre[1]), welche Ehre dann keiner Kreatur gebühret [2]).

1) 2 Cor. 1, 23. Röm. 9, 1.

2) Matth. 5, 34—36. Jac. 5, 12.

103. Was will Gott im vierten Gebot?

Gott will erstlich, daß das Predigtamt und Schulen erhalten werden [1]), und ich sonderlich am Feiertage zu der Gemeine Gottes fleißig komme [2]), das Wort Gottes zu lernen [3]), die heiligen Sakramente zu gebrauchen [4]), den Herrn öffentlich anzurufen [5]), und das christliche Almosen zu geben [6]). Zum andern, daß ich alle



Tage meines Lebens von meinen bösen Werken feire, den Herrn durch seinen Geist in mir wirken lasse, und also den ewigen Sabbath in diesem Leben anfange [7]).

1) Tit. 1, 5. 1 Cor. 9, 14. Der Herr hat befohlen, daß die das Evangelium verkündigen, sollen sich vom Evangelio nähren. Gal. 6, 6. 2 Tim. 2, 2. Col. 3, 16.

2) Ps. 40, 10. 11. 68, 27. Apostelg. 2, 42. Hebr. 10, 25. Laßt uns nicht verlassen unsere Versammlungen, wie etliche pflegen, sondern unter einander ermahnen, und das so viel mehr, so viel ihr sehet, daß sich der Tag nahet.

3) 1 Tim. 4, 13. 1 Cor. 14, 19.

4) Apostelg. 20, 7. 1 Cor. 11, 33.

5) 1 Tim. 2, 1. So ermahne ich nun, daß man vor allen Dingen zuerst thue Bitte, Gebet, Fürbitte und Danksagung für alle Menschen, für die Könige und alle Obrigkeit, auf daß wir ein geruhiges und stilles Leben führen mögen, in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit. Ps. 68, 27. Lobet den Herrn in den Versammlungen für den Brunnen Israels. Apostelg. 1, 14.

6) 1 Cor. 16, 2.

7) Hebr. 4, 9 — 11. Darum ist noch eine Ruhe vorhanden dem Volke Gottes. Denn wer zu seiner Ruhe gekommen ist, der ruhet auch von seinen Werken gleich wie Gott von seinen.

104. Was will Gott im fünften Gebot?

Daß ich meinem Vater und Mutter, und allen, die mir vorgesetzt sind, alle Ehre, Liebe

und Treue beweisen, und mich aller guten Lehre und Strafe mit gebührlichem Gehorsam unterwerfen [1]), und auch mit ihren Gebrechen Geduld haben soll [2]); dieweil uns Gott durch ihre Hand regieren will [3]).

1) Ephes. 6, 1 — 3. Ihr Kinder seyd gehorsam euren Eltern in dem Herrn, denn das ist billig; ehre Vater und Mutter, das ist das erste Gebot, das Verheißung hat: auf daß dir's wohl gehe und du lange lebest auf Erden. Col. 3, 18. 20. 22. Ephes. 5, 22. Sprüchw. 1, 8. 4, 1. 15, 20. 20, 20. 2 Mos. 21, 17. Röm. 13, 1.

2) Sprüchw. 23, 22. 1 Mos. 9, 24. 1 Pet. 2, 17. 18. Fürchtet Gott. Ehret den König. Ihr Knechte seyd unterthan mit aller Furcht den Herren, nicht allein den gütigen und gelinden, sondern auch den wunderlichen.

3) Ephes. 6, 7. Lasset euch dünken, daß ihr dem Herrn dienet und nicht den Menschen. Col. 3, 22. Ephes. 6, 4. Hebr. 15, 17. Gehorchet euren Lehrern und folget ihnen; denn sie wachen über eure Seelen, als die da Rechenschaft geben sollen, auf daß sie das mit Freuden thun und nicht mit Seufzen, denn das ist euch nicht gut.

105. Was will Gott im sechsten Gebot?

Daß ich meinen Nächsten weder mit Gedanken, noch mit Worten oder Geberden, vielweniger mit der That, durch mich selbst oder andere, schmähen, hassen, beleidigen oder tödten [1]), sondern alle Rachgierigkeit ablegen [2]), auch mich

selbst nicht beschädigen, oder muthwillig in Gefahr begeben soll[3]). Darum auch die Obrigkeit, den Todtschlag zu wehren, das Schwert trägt[4]).

1) Zach. 8, 17. Keiner denke Arges in seinem Herzen wider seinen Nächsten, und liebet nicht falsche Eide, denn solches alles hasse ich, spricht der Herr. Matth. 5, 21. 22. 1 Mos. 9, 6. Wer Menschenblut vergießet, deß Blut soll wieder vergossen werden. Matth. 26, 52. Wer das Schwert nimmt, der soll durch's Schwert umkommen.

2) Ephes. 4, 26. 27. 31. 32 Zürnet und sündiget nicht, lasset die Sonne über euren Zorn nicht untergehen. Gebet auch nicht Raum dem Lästerer. Alle Bitterkeit und Grimm und Zorn, und Geschrei und Lästerung sey ferne von euch, sammt aller Bosheit. Seyd aber unter einander freundlich, herzlich, und vergebet einer dem andern, gleich wie Gott euch vergeben hat in Christo. Röm. 12, 19. Matth. 18, 35.

3) Röm. 13, 14. Col. 2, 23. Matth. 4, 7.

4) Röm. 13, 4.

106. **Redet doch diess Gebot allein vom Tödten?**

Es will uns aber Gott durch Verbietung des Todtschlags lehren, daß er die Wurzel des Todtschlags, als Neid[1]), Haß[2]), Zorn[3]), Rachgierigkeit, hasset, und daß solches alles vor ihm ein heimlicher Todtschlag sey[4]).

1) Sprüchw. 14, 30. Neid ist Eiter in Beinen.

2) 1 Joh. 2, 11. Wer seinen Bruder hasset, der ist in Finsterniß.

3) Jac. 1, 20. Des Menschen Zorn thut nicht, was vor Gott recht ist. Gal. 5, 19.

4) 1 Joh. 3, 15. Wer seinen Bruder hasset, der ist ein Todtschläger, und ihr wisset, daß ein Todtschläger nicht hat das ewige Leben bei ihm bleibend.

107. Ist's aber damit genug, wenn wir unsern Nächsten, wie gemeldet, nicht tödten?

Nein: denn indem Gott Neid, Haß und Zorn verdammt, will er von uns haben, daß wir unsern Nächsten lieben, als uns selbst [1]), gegen ihn Geduld, Friede, Sanftmuth [2]), Barmherzigkeit [3]), und Freundlichkeit [4]) erzeigen, seinen Schaden, so viel uns möglich, abwenden [5]), und auch unsern Feinden Gutes thun [6]).

1) Matth. 22, 39. 7, 12. Röm. 12, 10.

2) Ephes. 4, 1. 2. 3. Wandelt wie sich's gebühret eurem Beruf, darinnen ihr berufen seyd, mit aller Demuth und Sanftmuth und Geduld und vertraget einer den andern in der Liebe, und seyd fleißig zu halten die Einigkeit im Geist, durch das Band des Friedens. Gal. 6, 12. Matth. 5, 5. Röm. 12, 18. Ist es möglich, so viel an euch ist, so habt mit allen Menschen Friede.

3) Luc. 6, 36. Seyd barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist. Matth. 5, 7.

4) 1 Pet. 3, 8. Seyd allesammt gleichgesinnt, mitleidig, brüderlich, barmherzig, freundlich. Col. 3, 12.

5) Jes. 58, 7. Brich dem Hungrigen dein Brod, und die so in Elend sind, führe in das Haus; so

du einen nackend siehest, so kleide ihn und entziehe dich nicht von deinem Fleische. 2 Mos. 23, 5.

6) Matth. 5, 44. 45. Liebet eure Feinde, segnet die euch fluchen, thut wohl denen, die euch hassen, bittet für die so euch beleidigen und verfolgen, auf daß ihr Kinder seyd eures Vaters im Himmel. Röm. 12, 20. So nun deinen Feind hungert, so speise ihn, so er dürstet, so tränke ihn. Wenn du das thust, so wirst du feurige Kohlen auf sein Haupt sammeln.

108. Was will das siebente Gebot?

Daß alle Unkeuschheit von Gott vermaledeiet sey [1]), und daß wir darum ihr von Herzen feind seyn [2]), und keusch und züchtig leben sollen [3]), es sey im heiligen Ehestand, oder außerhalb desselben [4]).

1) 3 Mos. 18, 29. Welche diese Greuel thun, deren Seele soll ausgerottet werden von ihrem Volk.

2) Judä 23. Hasset den befleckten Rock des Fleisches.

3) 1 Thes. 4, 3. 4. 5. Das ist der Wille Gottes, eure Heiligung, daß ihr meidet die Hurerey, und ein jeglicher unter euch wisse sein Faß zu behalten in Heiligung und Ehren; nicht in der Lustseuche, wie die Heiden, die von Gott nichts wissen.

4) Hebr. 13, 4. Die Ehe soll ehrlich gehalten werden und das Ehebett unbefleckt. Die Hurer aber und Ehebrecher wird Gott richten. 1 Cor. 7, 7.

109. Verbeut Gott in diesem Gebot nichts mehr denn Ehebruch und dergleichen Schanden?

Dieweil beide unser Leib und Seele Tempel des heiligen Geistes sind; so will er, daß wir sie beide sauber und heilig bewahren: verbeut derhalb alle unkeusche Thaten, Geberden, Worte[1]), Gedanken, Lust[2]), und was den Menschen dazu reizen mag[3]).

1) Ephes. 5, 3. 4. Hurerei und Unreinigkeit, oder Geiz lasset nicht von euch gesagt werden, wie den Heiligen zustehet; auch schandbare Worte und Narrentheidinge, oder Scherz, welche euch nicht ziemen, sondern vielmehr Danksagung. 1 Cor. 6, 18, 19.

2) Matth. 5, 28. Ich aber sage euch, wer ein Weib ansiehet, ihr zu begehren, der hat schon mit ihr die Ehe gebrochen in seinem Herzen.

3) Ephes. 5, 18. Und saufet euch nicht voll Weins, daraus ein unordentlich Wesen folget. Ephes. 4, 29. Lasset kein faul Geschwätz aus eurem Munde gehen; sondern was nützlich zur Besserung ist, da es noth thut, daß es holdselig sey zu hören. 1 Cor. 15, 33. Lasset euch nicht verführen. Böse Geschwätze verderben gute Sitten.

110. Was verbeut Gott im achten Gebot?

Er verbeut nicht allein den Diebstahl und Räuberei[1]), welche die Obrigkeit straft: sondern Gott nennet auch Diebstahl alle böse Stücke[2]) und Anschläge, damit wir unsers Nächsten Gut



gedenken an uns zu bringen, es sey mit[3]) Gewalt oder Schein des Rechtens: als unrechtem Gewicht[4]), Ellen, Maß, Waare, Münze, Wucher[5]), oder durch einiges Mittel[6]), das von Gott verboten ist, dazu auch allen Geiz[7]) und unnütze Verschwendung seiner Gaben[8]).

1) 1 Cor. 5, 10 Jes. 33, 1.

2) Luc. 3, 14. Thut Niemand Gewalt noch Unrecht und lasset euch begnügen mit eurem Sold.

3) 1 Thes. 4, 6. Niemand greife zu weit und vervortheile seinen Bruder im Handel, denn der Herr ist Rächer über das alles.

4) Sprüchw. 11, 1. Falsche Wage ist dem Herrn ein Greuel, aber ein völlig Gewicht ist sein Wohlgefallen. 5 Mos. 19, 35. 36. 5 Mos. 25, 13.

5) Ps. 15, 5. Luc. 6, 35. Thut wohl und leihet, daß ihr nichts dafür hoffet.

6) 1 Cor. 6, 10. Jer. 22, 13. Wehe dem, der sein Haus mit Sünden bauet, und seine Gemache mit Unrecht; der seinen Nächsten lässet umsonst arbeiten, und gibt ihm seinen Lohn nicht.

7) 1 Tim. 6, 9. 10. Denn die da reich werden wollen, fallen in Versuchung und Stricke und viele thörichte schädliche Lüste, welche versenken die Menschen in Verderben und Verdammniß. Denn Geiz ist eine Wurzel alles Uebels, welches hat etliche gelüstet und sind vom Glauben irre gegangen, und machen ihnen selbst viele Schmerzen. Luc. 12, 15.

8) Joh. 6, 12. Da sie aber satt waren, sprach Jesus zu seinen Jüngern, sammelt die übrigen Brocken, daß nichts umkomme. Sprüchw. 23, 20. 21.

111. Was gebeut dir Gott aber in diesem Gebot?

Daß ich meines Nächsten Nutzen, wo ich kann und mag, fördere, gegen ihn also handele, wie ich wollte, daß man mit mir handelte[1]), und treulich arbeite, auf daß ich dem Dürftigen in seiner Noth helfen möge[2]).

1) Matth. 7, 12. Alles nun, was ihr wollet, daß euch die Leute thun sollen, das thut ihr ihnen, das ist das Gesetz und die Propheten. 5 Mos. 22, 1 — 3.

2) Hebr. 13, 16. Wohlzuthun und mitzutheilen vergesset nicht, denn solche Opfer gefallen Gott wohl. Ephes. 4, 28.

112. Was will das neunte Gebot?

Daß ich wider niemand falsch Zeugniß gebe[1]), niemand seine Worte verkehre[2]), kein Afterreder und Lästerer sey[3]), niemand unverhört und leichtlich verdammen helfe[4]), sondern allerlei Lügen und Trügen, als eigene Werke des Teufels[5]), bei schwerem Gottes Zorn vermeide[6]), in Gerichts- und allen andern Handlungen die Wahrheit liebe, aufrichtig sage und bekenne[7]), auch meines Nächsten Ehre und Glimpf, nach meinem Vermögen, rette und fördere[8]).

1) Sprüchw. 19, 5. 9. Ein falscher Zeuge bleibet nicht ungestraft, und wer Lügen frech redet, wird nicht entrinnen. Sprüchw. 21, 28.

2) Ps. 15, 3. Wer mit seiner Zungen nicht

verläumdet und seinem Nächsten kein Arges thut, and seinen Nächsten nicht schmähet, der wird wohl bleiben. Ps. 50, 19 — 21.

3) Sprüchw. 4, 24. Thue von dir den verkehrten Mund und laß das Lästermaul ferne von dir seyn. Tit. 3, 1. 2.

4) Matth. 7, 1. Richtet nicht, auf daß ihr nicht gerichtet werdet. Luc. 6, 37.

5) Joh. 8, 44. Der Teufel ist ein Lügner und ein Vater der Lüge.

6) Sprüchw. 12, 22. Falsche Mäuler sind dem Herrn ein Gräuel, die aber treulich handeln, gefallen ihm wohl. Ps. 5, 7. Du bringest die Lügner um; der Herr hat Gräuel an den Blutgierigen und Falschen.

7) Ephes. 4, 25. Leget die Lügen ab und redet die Wahrheit, ein jeglicher mit seinem Nächsten, sintemal wir unter einander Glieder sind. Ps. 15, 2.

8) 1 Pet. 4, 8. Vor allen Dingen habt untereinander eine brünstige Liebe; denn die Liebe decket auch der Sünden Menge.

113. Was will das zehnte Gebot?

Daß auch die geringste Lust oder Gedanken wider irgend ein Gebot Gottes in unser Herz nimmermehr kommen; sondern wir für und für von ganzem Herzen aller Sünde feind seyn, und Lust zu aller Gerechtigkeit haben sollen.

Röm. 7, 7. Matth. 15, 19. Aus dem Herzen kommen arge Gedanken, Mord, Ehebruch, Hurerei, Dieberei, falsche Zeugnisse. Jac. 1, 14. Röm. 7, 22.

114. Können aber die zu Gott bekehret sind, solche Gebote vollkömmlich halten?

Nein: Sondern es haben auch die Allerheiligsten, so lange sie in diesem Leben sind, nur einen geringen Anfang dieses Gehorsams [1]): Doch also, daß sie mit ernstlichem Vorsatz, nicht allein nach etlichen, sondern nach allen Geboten Gottes anfangen zu leben [2]).

1) 1 Joh. 1, 8. So wir sagen, wir haben keine Sünde, so verführen wir uns selbst und die Wahrheit ist nicht in uns. Röm. 17, 14. 15. 19. Pred. Sal. 7, 21. Jac. 3, 2. Wir fehlen alle mannigfaltig. Phil. 3, 13. Ich schätze mich nicht, daß ich es ergriffen habe; Eins aber sage ich: Ich vergesse was dahinten ist und strecke mich zu dem das da vorne ist.

2) Röm. 7, 22. Ich habe Lust an Gottes Gesetz nach dem innern Menschen.

115. Warum lässt uns dann Gott also scharf die zehen Gebote predigen, weil sie in diesem Leben niemand halten kann?

Erstlich: Auf daß wir unser ganzes Lebenlang unsere sündliche Art je länger je mehr erkennen [1]), und so viel desto begieriger Vergebung der Sünden, und Gerechtigkeit in Christo suchen [2]). Darnach, daß wir ohne Unterlaß uns befleißigen, und Gott bitten um die Gnade des heiligen Geistes, daß wir je länger je mehr zu dem Eben-

bilde Gottes erneuert werden, bis wir das Ziel der Vollkommenheit nach diesem Leben erreichen[3]).

1) Röm. 3, 20. 1 Joh. 1, 9. Ps. 32, 5.

2) Matth. 5, 6. Selig sind die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit, denn sie sollen satt werden. Matth. 11, 28. Röm. 7, 24.

3) 1 Cor. 9, 24. 25. Phil. 3, 12. 13. 14.

Vom Gebet.

116. Warum ist den Christen das Gebet nöthig?

Darum, daß es das vornehmste Stück der Dankbarkeit ist, welche Gott von uns erfordert[1]). Und daß Gott seine Gnade und heil. Geist allein denen will geben, die ihn mit herzlichem Seufzen ohne Unterlaß darum bitten, und ihm dafür danken[2]).

1) Ps. 50, 14. 15. Opfere Gott Dank, und bezahle dem Höchsten deine Gelübde, und rufe mich an in der Noth, so will ich dich erretten, so sollst du mich preisen.

2) Matth. 7, 7. 8. Bittet, so wird euch gegeben, suchet, so werdet ihr finden, klopfet an, so wird euch aufgethan. Denn wer da bittet, der empfängt, und wer da suchet, der findet, und wer da anklopfet, dem wird aufgethan. Luc. 11, 13. Jac. 1, 5. Ps. 5, 2. 3. Matth. 13, 12.

117. Was gehöret zu einem solchen Gebet, das Gott gefalle und von ihm erhöret werde?

Erstlich, daß wir allein den einigen wahren Gott, der sich uns in seinem Worte hat geoffenbaret [1]), um alles, das er uns zu bitten befohlen hat [2]), von Herzen anrufen [3]). Zum andern, daß wir unsere Noth und Elend recht gründlich erkennen [4]), uns vor dem Angesichte seiner Majestät zu demüthigen [5]). Zum dritten, daß wir diesen festen Grund haben [6]), daß er unser Gebet, unangesehen, daß wir es unwürdig sind, doch um des Herrn Christi willen gewißlich wolle erhören [7]), wie er uns in seinem Wort verheißen hat [8]).

1) Apostelg. 22, 9. Joh. 4, 22. Matth. 4, 10.

2) Röm. 8, 26. Wir wissen nicht was wir beten sollen, wie sich's gebühret, sondern der Geist selbst vertritt uns auf's Beste mit unaussprechlichem Seufzen. 1 Joh. 5, 14. Das ist die Freudigkeit, die wir zu ihm haben, daß so wir etwas bitten nach seinem Willen, so höret er uns. Jac. 1, 5.

3) Joh. 4, 23. 24. Gott ist ein Geist und die ihn anbeten, müssen ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten. Ps. 145, 18. Der Herr ist nahe allen die ihn anrufen, allen die ihn mit Ernst anrufen. Marc. 11, 24.

4) Luc. 18, 13. Der Zöllner stand von Ferne, wollte auch seine Augen nicht aufheben gen Himmel; sondern schlug an seine Brust und sprach: Gott sey mir Sünder gnädig! 2 Chronica 20, 12.

5) Ps. 2, 11. 34, 19. Esra 9, 6. Mein Gott, ich schäme mich und scheue mich, meine Augen aufzuheben zu dir, mein Gott; denn unsere Missethat ist über unser Haupt gewachsen, und unsere Schuld ist groß bis in den Himmel. Jes. 66, 2.

6) Röm. 10, 14. Jac. 1, 6.

7) Joh. 14, 13. Was ihr bitten werdet in meinem Namen, das will ich thun, auf daß der Vater geehret werde in dem Sohn. Joh. 16, 23. Dan. 9, 17. 18.

8) Matth. 7, 8. Ps. 27, 8. Mein Herz hält dir vor dein Wort: Ihr sollt mein Angesicht suchen. Darum suche ich, Herr, dein Angesicht.

118. Was hat uns Gott befohlen von ihm zu bitten?

Alle geistliche und leibliche Nothdurft, welche der Herr Christus begriffen hat in dem Gebet, das er uns gelehret hat.

Jac. 1, 17. Matth. 6, 33. Trachtet am ersten nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch solches alles zufallen.

119. Wie lautet dasselbe?

Unser Vater, der du bist in den Himmeln. Geheiliget werde dein Name. Zukomme dein Reich. Dein Wille geschehe auf Erden, wie im Himmel. Unser täglich Brod gib uns heute. Und vergib uns unsere Schulden als auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem

Bösen. Denn dein ist das Reich, und die Kraft, und die Herrlichkeit in Ewigkeit, Amen.

Matth. 6, 9. Luc. 11, 2. 3. 4.

120. Warum hat Christus befohlen, Gott also anzureden: Unser Vater?

Daß er gleich im Anfang unseres Gebets in uns erwecke die kindliche Furcht und Zuversicht gegen Gott, welche der Grund unsers Gebets sein soll, nämlich, daß Gott unser Vater durch Christum worden sey, und wolle uns vielweniger versagen, warum wir ihn im Glauben bitten, denn unsere Väter uns irdische Dinge abschlagen.

Matth. 7, 9. 10. 11. Welcher ist unter euch Menschen, so ihn sein Sohn bittet ums Brod, der ihm einen Stein biete? Oder so er ihn bittet um einen Fisch, der ihm eine Schlange biete? So dann ihr, die ihr arg seyd, könnet euren Kindern gute Gaben geben; wie viel mehr wird euer Vater im Himmel Gutes geben denen, die ihn bitten. Luc. 11, 11. 12. 13.

121. Warum wird hinzugethan: der du bist in den Himmeln?

Auf daß wir von der himmlischen Majestät Gottes nichts Irdisches gedenken [1]), und von seiner Allmächtigkeit alle Nothdurft Leibes und der Seelen gewarten [2]).

1) Jer. 23, 24. Bin ichs nicht, der Himmel und Erde füllet spricht der Herr. Apostelg. 17, 24. 25. 27.

2) Röm. 10, 12. Es ist aller zumal Ein Herr, reich über alle die ihn anrufen. Ps. 115, 3. Unser Gott ist im Himmel; er kann schaffen was er will.

122. Was ist die erste Bitte?

Geheiliget werde dein Name; das ist: Gib uns erstlich, daß wir dich recht erkennen [1]), und dich in allen deinen Werken, in welchen leuchtet deine Allmächtigkeit, Weisheit, Güte, Gerechtigkeit, Barmherzigkeit und Wahrheit, heiligen, rühmen und preisen [2]). Darnach auch, daß wir unser ganzes Leben, Gedanken, Worte und Werke dahin richten, daß dein Name um unsertwillen nicht gelästert, sondern geehret und gepriesen werde [3]).

1) Joh. 17, 3. Jer. 9, 24. 31, 33. 34. Matth. 16, 17. Jac. 1, 5. Ps. 119, 105.

2) Ps. 119, 137. 138. Luc. 1, 46. 47. 68. 69. Röm. 11, 33. O welch eine Tiefe des Reichthums, beide der Weisheit und Erkenntniß Gottes. Wie gar unbegreiflich sind seine Gerichte und unerforschlich seine Wege.

3) Ps. 71, 8. Laß meinen Mund deines Ruhms und deines Preises voll seyn täglich. Ps. 115, 1.

123. Was ist die andere Bitte?

Zukomme dein Reich; das ist: Regiere uns also durch dein Wort und Geist, daß wir uns

dir je länger je mehr unterwerfen [1]); erhalte und mehre deine Kirche [2]), und zerstöre alle Werke des Teufels und alle Gewalt, die sich wider dich erhebet, und alle böse Rathschläge, die wider dein heiliges Wort erdacht werden [3]), bis die Vollkommenheit deines Reichs herzukomme [4]), darin du wirst Alles in Allem seyn [5]).

1) Ps. 143, 10. Lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen; dein guter Geist führe mich auf ebener Bahn. Ps. 119, 5. Matth. 6, 33.

2) Ps. 51, 20. 122, 6.

3) 1 Joh. 3, 8. Dazu ist der Sohn Gottes erschienen, daß er die Werke des Teufels zerstöre. Röm. 16, 20.

4) Röm. 8, 23. Auch wir, die wir haben des Geistes Erstlinge sehnen uns bei uns selbst nach der Kindschaft und warten auf unsers Leibes Erlösung. Offenb. 22, 17. 20.

5) 1 Cor. 15, 28.

124. Was ist die dritte Bitte?

Dein Wille geschehe auf Erden wie im Himmel; das ist: Verleihe, daß wir und alle Menschen unserm eigenen Willen absagen [1]), und deinem allein guten Willen, ohne alles Widersprechen, gehorchen [2]): Daß also jedermann sein Amt und Beruf so willig und treulich ausrichte [3]), wie die Engel im Himmel [4]).

1) Matth. 16, 24. Will mir Jemand nach-

folgen, der verläugne sich selbst, und nehme sein Kreuz auf sich und folge mir. Tit. 2, 11. 12.

2) Luc. 22, 42. Doch nicht mein, sondern dein Wille geschehe. Ephes. 5, 10. Röm. 12, 2.

3) 1 Cor. 7, 24. Ein jeglicher, worin er berufen ist, darinnen bleibe er bei Gott.

4) Ps. 103, 20. 21. Lobet den Herrn ihr seine Engel, ihr starken Helden, die ihr seine Befehle ausrichtet; daß man höre die Stimme seines Worts. Lobet den Herrn alle seine Heerschaaren, seine Diener die ihr seinen Willen thut.

125. Was ist die vierte Bitte?

Unser täglich Brod gib uns heute; das ist: Wollest uns mit aller leiblichen Nothdurft versorgen[1]), auf daß wir dadurch erkennen, daß du der einige Ursprung alles Guten bist[2]), und daß ohne deinen Segen weder unsere Sorgen und Arbeit, noch deine Gaben uns gedeihen[3]), und wir derhalben unser Vertrauen von allen Kreaturen abziehen, und allein auf dich setzen[4]).

1) Ps. 145, 15. Aller Augen warten auf dich, und du gibst ihnen ihre Speise zu seiner Zeit; du thust deine Hand auf und erfüllest alles was lebet mit Wohlgefallen. Ps. 104, 13. 14. 15. 27. Matth. 6, 26.

2) Jac. 1, 17. Apostelg. 14, 17. 17, 27.

3) Ps. 127, 1. 2. Wo der Herr nicht das Haus bauet, so arbeiten umsonst die daran bauen. Wo der Herr nicht die Stadt behütet, so wachet der Wächter umsonst. 1 Cor. 15, 58. 5 Mos. 8, 3.

4) Pſ. 37, 16. 55, 23. 62, 11. 146, 3. Jer 17, 5. 7. Verflucht iſt der Mann, der ſich auf Menſchen verläßt, und hält Fleiſch für ſeinen Arm, und mit ſeinem Herzen vom Herrn weichet. Geſegnet aber iſt der Mann, der ſich auf den Herrn verläßt und der Herr ſeine Zuverſicht iſt.

126. Was ist die fünfte Bitte?

Vergib uns unſere Schulden, als auch wir vergeben unſern Schuldigern; das iſt: Wolleſt uns armen Sündern alle unſere Miſſethat, auch das Böſe, ſo uns noch immerdar anhänget, um des Bluts Chriſti willen nicht zurechnen [1]), wie auch wir dieß Zeugniß deiner Gnade in uns befinden, daß unſer ganzer Vorſatz iſt, unſerm Nächſten von Herzen zu verzeihen [2]).

1) Pſ. 51, 3. 4. Waſche mich wohl von meiner Miſſethat und reinige mich von meiner Sünde; denn ich erkenne meine Miſſethat und meine Sünde iſt immer vor mir. Pſ. 143, 2. 1 Joh. 2, 1. Röm. 8, 1. Röm. 4, 7. 8. Selig ſind die, welchen ihre Ungerechtigkeiten vergeben ſind und welchen ihre Sünden bedecket ſind. Selig iſt der Mann, welchem Gott keine Sünde zurechnet.

2) Matth. 6, 14. 15. Denn ſo ihr den Menſchen ihre Fehler vergebet, ſo wird euch mein himmliſcher Vater auch vergeben.

127. Was ist die sechste Bitte?

Und führe uns nicht in Verſuchung, ſondern erlöſe uns von dem Böſen; das iſt: Dieweil

wir aus uns selbst so schwach sind, daß wir nicht einen Augenblick bestehen können [1]), und dazu unsere abgesagte Feinde, der Teufel [2]), die Welt [3]), und unser eigen Fleisch nicht aufhören uns anzufechten [4]); So wollest du uns erhalten und stärken durch die Kraft deines heiligen Geistes, auf daß wir ihnen mögen festen Widerstand thun, und in diesem geistlichen Streit nicht unterliegen [5]), bis daß wir endlich den Sieg vollkömmlich behalten [6]).

1) Joh. 15, 5. Ohne mich könntet ihr nichts thun. Ps. 103, 14. Matth. 26, 41. Wachet und betet, daß ihr nicht in Versuchung fallet; denn der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach.

2) 1 Pet. 5, 8. Seyd nüchtern und wachet, denn euer Widersacher, der Teufel gehet umher, wie ein brüllender Löwe, und suchet, welchen er verschlinge. Luc. 22, 31. 32. Der Herr aber sprach: Simon, Simon, siehe, der Satanas hat eurer begehret, daß er euch möchte sichten, wie den Weizen. Ich aber habe für dich gebetet, daß dein Glaube nicht aufhöre. Ephes. 6, 11.

3) Joh. 15, 19. Dieweil ihr nicht von der Welt seyd, sondern ich habe euch von der Welt erwählet, darum hasset euch die Welt. Sprüchw. 1, 10. Mein Kind, wenn dich die bösen Buben locken, so folge nicht. 1 Joh. 2, 15. 16. 17.

4) Gal. 5, 17. Denn das Fleisch gelüstet wider den Geist, und der Geist wider das Fleisch. Dieselbige sind wider einander, daß ihr nicht thut, was ihr wollet. Röm. 7, 23. Jac. 1, 14. Ein

jeder wird versucht, wenn er von seiner eigenen Lust gereitzet und gelocket wird.

5) Ephes. 6, 10. 11. Zuletzt, meine Brüder, seyd stark in dem Herrn und in der Macht seiner Stärke. Ziehet an den Harnisch Gottes, daß ihr bestehen könnt gegen die listigen Anläufe des Teufels.

6) 1 Thes. 3, 13. Daß eure Herzen gestärket unsträflich seyn in der Heiligkeit vor Gott und unserm Vater, auf die Zukunft unsers Herrn Jesu Christi sammt allen seinen Heiligen. 1 Thes. 5, 23. Er aber, der Gott des Friedens heilige euch durch und durch, und euer Geist ganz sammt Seele und Leib müsse behalten werden unsträflich auf die Zukunft unsers Herrn Jesu Christi.

128. Wie beschleusst du diess Gebet?

Denn dein ist das Reich, die Kraft, und die Herrlichkeit in Ewigkeit; das ist: Solches alles bitten wir darum von dir, daß du als unser König, und aller Dinge mächtig, uns alles Gute geben willst und kannst [1]), und daß dadurch nicht wir, sondern dein heiliger Name ewig soll gepriesen werden [2]).

1) Röm. 10, 12. Es ist aller zumal Ein Herr, reich über Alle die ihn anrufen. 2 Pet. 2, 9. 2 Chronika 20, 6.

2) Ps. 115, 1. Nicht uns, Herr, nicht uns, sondern deinem Namen gib Ehre um deiner Gnade und Wahrheit. Joh. 14, 13. Jer. 33, 8. 9.

129. Was bedeut das Wörtlein Amen?

Amen heißt, das soll wahr und gewiß seyn: denn mein Gebet viel gewisser von Gott erhöret ist, als ich in meinem Herzen fühle, daß ich solches von ihm begehre.

2 Cor. 1, 20. Denn alle Gottes=Verheißungen sind Ja in Ihm und sind Amen in Ihm (Christo) Gott zu Lob durch uns. 2 Tim. 2 13. Ephes. 3, 20. Dem aber, der überschwänglich thun kann über alles, das wir bitten oder verstehen, nach der Kraft die da in uns wirket, dem sey Ehre in der Gemeine, die in Christo Jesu ist, zu aller Zeit von Ewigkeit zu Ewigkeit

A m e n.

Kurze Summa des Katechismi.

Was ist einem Menschen nöthig zu wissen, der da will selig werden?

Drei Stücke: Erstlich, wie groß seine Sünde und Elend sey. Zum Andern, wie er von seinem Elend erlöset werde. Zum Dritten, wie er Gott für solche Erlösung soll dankbar seyn.

I.

Von des Menschen Elend.

1. Was ist des Menschen Elend?

Daß er ein armer Sünder ist, und durch die Sünde die ewige Verdammniß verdienet hat.

2. Woher erkennet man die Sünde?

Aus den zehn Geboten Gottes, welche kein Mensch halten kann, weil sie nicht allein einen äußerlichen, sondern auch einen innerlichen, vollkommenen Gehorsam des ganzen Menschen erfordern.

Wie lauten die zehn Gebote Gottes?

(Siehe Frage 92.)

3. Woher können wir wissen, daß wir von wegen der Sünde verdammt sind?

Aus dem Fluch Gottes, der allen Uebertretern der zehn Gebote gedräuet ist, wie geschrieben stehet: Verflucht sey Jedermann, der nicht bleibet in allem dem, das geschrieben stehet, in dem Buch des Gesetzes, daß er's thue.

4. Woher kommt aber solch Elend, daß wir so arme Sünder sind?

Aus dem Fall und Ungehorsam unserer ersten Eltern, Adam und Eva im Paradies.

II.

Von des Menschen Erlösung.

1. Wie werden wir von solchem Elend wieder erlöset?

Gott hat uns seinen eingebornen Sohn Jesum Christum geschenkt, der unser Erlöser und Seligmacher worden ist.

2. Ist nur ein Gott?

Ja, es ist nur ein einiger Gott, in dreien unterschiedlichen Personen, nämlich: Gott der Vater, und der Sohn, und der heilige Geist; Wie uns die Artikel unseres christlichen Glaubens lehren.

Wie lauten dieselbigen Artikel des christlichen Glaubens?

(Siehe Frage 23.)

3. Wer ist Jesus Christus?

Er ist der eingeborne Sohn Gottes, und der Sohn Mariä, wie in den Artikeln des Glaubens stehet; das ist, Er ist wahrer Gott und wahrer Mensch in Einer Person.

4. Warum hat er müssen ein wahrer Mensch seyn?

Daß er für uns könnte den Tod leiden.

5. Warum hat er müssen wahrer Gott seyn?

Daß er den Tod könnte überwinden, und uns das ewige Leben wiedergeben.

6. Wovon hat er uns denn erlöset?

Von der Sünde und aller Gewalt des Teufels und von dem ewigen Tod also, daß er uns dagegen die Gerechtigkeit, den heiligen Geist, und das ewige Leben erworben hat.

7. Wie hat er uns dann erlöset?

Durch sein Leiden, Sterben und Auferstehung.

8. Wie werden wir aber solcher Erlösung theilhaftig?

Allein durch wahren Glauben.

9. Was ist wahrer Glaube?

Es ist eine gewisse Zuversicht und herzliches Vertrauen auf die Verheißung Gottes, daß er uns um Christi willen gnädig sey.

10. Woher können wir solcher Zuversicht gewiß seyn?

Aus der Verheißung des Evangelii: *Wer an den Sohn glaubet, der hat das ewige Leben.*

11. Weil wir dann allein durch den Glauben des Herrn Christi und seiner uns erworbenen Erlösung theilhaftig werden, wozu dienen dann die Sacramente?

Sie dienen zur Stärkung unseres Glaubens.

12. Wieviel sind Sacramente im neuen Testament?

Zwei, die heilige Taufe, und das heilige Abendmahl des Herrn.

Wie lautet die Einsetzung der heiligen Taufe?

(Siehe Frage 71.)

Wie lautet die Einsetzung des heiligen Abendmahls?

(Siehe Frage 77.)

III.

Von der Dankbarkeit.

1. Wie soll ein Christ, Gott für solche Erlösung dankbar seyn?

Mit einem christlichen Leben und gläubigen Gebet.

2. Wie lebt man christlich?

Wenn man gute Werke thut.

3. Welches sind gute Werke?

Die Gott geboten hat, die aus rechtem Glauben, und Gott zu Ehren geschehen.

4. Warum soll man gute Werke thun?

Nicht, daß man könnte dadurch selig werden, sondern, daß man sich dankbar gegen Gott

erzeige, weil sie von ihm geboten und Zeugniß sind unseres Glaubens.

5. Wie soll man Gott mit dem Gebet dankbar seyn?

Man soll Gott in allen Nöthen anrufen, und ihm für seine Wohlthaten danken.

6. Wie soll man aber Gott anrufen?

Wie uns der Herr Christus gelehrt hat:

Unser Vater ꝛc.

(Siehe Frage 119.)

Fragstücke und Antworten,

womit die Kinder
bei Aufnahme zum heil. Abendmahl
ihr öffentliches
Glaubens-Bekenntniſs
ablegen.

(Nach der Churpfälzischen Kirchenordnung von 1684.)

---

1. Was ist dein einiger Trost im Leben und Sterben?

Daß ich mit Leib und Seel, beides im Leben und Sterben, nicht mein, sondern meines getreuen Heilandes Jesu Christi eigen bin.

2. Wie viel Stücke sind dir nöthig zu wissen, daß du in diesem Trost seliglich leben und sterben mögest?

Drei Stücke: Erstlich, wie groß meine Sünde und Elend sey; zum Andern, wie ich von allen meinen Sünden und Elend erlöset werde; und zum Dritten, wie ich Gott für solche Erlösung soll dankbar seyn.

3. Worin bestehet des Menschen Elend?

In der Sünde, und in der Strafe der Sünden.

4. Woher erkennest du dein Elend?

Aus dem Gesez Gottes.

5. Wie lautet das Gesetz des Herrn?

(Siehe Frage 92. Gott redet ꝛc. ꝛc.)

6. Welches ist die Summa der vier ersten Gebote?

Du sollst lieben Gott deinen Herrn von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von ganzem Gemüth und aus allen Kräften.

7. Welches ist die Summa der sechs letzten Gebote?

Du sollst deinen Nächsten lieben als dich selbst.

8. Kannst du dieses alles vollkömmlich halten?

Nein, denn ich bin von Natur geneigt Gott und meinen Nächsten zu hassen.

9. Hat denn Gott den Menschen also bös und verkehrt erschaffen?

Nein, sondern Gott hat den Menschen gut und nach seinem Ebenbilde erschaffen.

10. Woher kommt denn nun die verderbte Art des Menschen?

Aus dem Fall und Ungehorsam unserer ersten Eltern Adams und Even im Paradies, da unsere Natur also vergiftet worden, daß wir alle in Sünden empfangen und geboren werden.

11. Warum wird denn dieser Abfall uns zugerechnet?

Weil wir in Adam, als dem Vater des ganzen menschlichen Geschlechts alle gesündigt haben.

12. Sind wir aber dadurch so verderbt, daß wir aus uns selbst untüchtig sind zu einigem Guten und geneigt zu allem Bösen?

Ja, so verderbt sind und bleiben wir, bis wir durch den Geist Gottes wiedergeboren werden.

13. Will Gott solchen Ungehorsam und Verderbniß ungestraft lassen hingehen?

Mit nichten, sondern er will sie zeitlich und ewig strafen, wie er gesprochen hat: Verflucht sey Jedermann, der nicht bleibet in allem dem, das geschrieben stehet! im Buch des Gesetzes, daß er es thue.

14. Wie mögen wir dieser Strafe entgehen, und wieder zu Gnaden angenommen werden?

Gott will, daß seiner Gerechtigkeit genug geschehe: und darum müssen wir entweder durch uns selbst, oder durch einen andern vollkommene Bezahlung thun.

15. Können wir durch uns selbst oder eine andere bloße Kreatur bezahlen?

Mit nichten, sondern wir machen auch die Schuld noch täglich größer, und Gott will an keiner andern Kreatur strafen, was der Mensch verschuldet hat, so kann auch keine bloße Kreatur die Last des Zornes Gottes wider die Sünde ertragen, und andere davon erlösen.

16. Wer kann denn unser Mittler und Erlöser seyn?

Unser Herr Jesus Christus, der zugleich wahrhaftiger Gott, und ein wahrer und gerechter Mensch ist.

17. Woher weißt du das?

Aus dem heiligen Evangelio, als woraus wir lernen, daß er uns von Gott zur Weisheit, zur Gerechtigkeit, zur Heiligung und Erlösung geschenket ist.

18. Werden denn alle Menschen wiederum durch Christum selig, wie sie durch Adam sind verloren worden?

Nein, sondern allein diejenigen, die durch wahren Glauben Ihm werden einverleibt, und alle seine Wohlthaten annehmen.

19. Was ist wahrer Glaube?

Es ist nicht allein eine gewisse Erkenntniß, und fester Beifall, dadurch ich alles für wahr halte, was uns Gott in seinem Wort hat geoffenbaret, sondern auch ein aufrichtiges Verlangen über alles nach der Gnade Gottes in Christo Jesu, und ein herzliches Vertrauen, daß mir, und allen denen, die Christum mit seinen Wohlthaten annehmen, Vergebung der Sünden, und das ewige Leben von Gott aus lauter Gnaden, allein um des Verdienstes Christi willen geschenkt sey.

20. Worauf gründet sich dieser Glaube?

Auf die heilige Schrift alten und neuen Testaments.

21. Was hältst du von der heiligen Schrift?

Daß sie von Gott eingegeben sey zur Lehre, zur Strafe, zur Züchtigung, zur Besserung in

der Gerechtigkeit, also daß dadurch ein Mensch Gottes vollkommen, und zu allen guten Werken geschickt werde.

22. Wozu dienet die heilige Schrift?

Zur Regel und Richtschnur unsers Glaubens und Lebens, darum sie auch, unter Anrufung des heiligen Geistes, fleißig zu lesen und zu betrachten ist.

23. Welches sind die daraus gezogenen fürnehmsten Artikel der christlichen Lehre?

(Siehe Frage 23. Ich glaub rc. rc.)

24. Was ist Gott?

Ein höchst vollkommener Geist, von dem, durch den, und zu dem alle Dinge sind.

25. Ist nur Ein Gott?

Ja, der Herr unser Gott ist nur ein einiger Gott; der Vater aber, der Sohn, und der heilige Geist, diese drei unterschiedene Personen sind derselbige einige, wahrhaftige, ewige Gott.

26. Wovon handelt der erste Artikel dieses christlichen Glaubens?

Von Gott dem Vater und unserer Erschaffung.

27. Was glaubst du von ihm?

Daß der ewige Vater unsers Herrn Jesu Christi Himmel und Erden, sammt allem was darinnen ist, aus nichts erschaffen hat, und dieselbige durch seine allmächtige und gegenwärtige Kraft noch erhält und regieret, auch daß derselbe um Christi willen mein Gott und mein Vater sey.

28. Wovon handelt der andere Artikel?

Von Gott dem Sohne und unserer Erlösung.

29. Warum wird der Sohn Gottes Jesus, das ist, ein Seligmacher genannt?

Darum, weil er uns selig macht von unsern Sünden, und bei keinem andern einige Seligkeit zu suchen noch zu finden ist.

30. Warum wird er Christus, das ist, ein Gesalbter genannt?

Weil er von Gott dem Vater zu unserm obersten Propheten, einigen Hohenpriester und ewigen König verordnet und gesalbet worden.

31. Wie viel sind Naturen in Christo?

Zwei, die göttliche und die menschliche Natur.

32. Was glaubst du von seiner göttlichen Natur?

Daß er der einige Sohn Gottes und also auch der wahrhaftige Gott sey, hochgelobet in Ewigkeit.

33. Was glaubst du von der menschlichen Natur Christi?

Daß der Sohn Gottes, welcher wahrer und ewiger Gott ist und bleibet, durch Wirkung des heiligen Geistes aus dem Fleisch und Blut der Jungfrau Mariä wahre menschliche Natur angenommen hat.

34. In wie viel Ständen hat sich Christus befunden?

In zweien, nemlich in dem Stand der Erniedrigung, und der Erhöhung.

35. Was gehöret zum Stand seiner Erniedrigung?

Daß er an Leib und Seel die ganze Zeit seines Lebens, sonderlich aber am Ende desselben, den Zorn Gottes wider die Sünde des ganzen menschlichen Geschlechts getragen, den verfluchten Tod des Kreuzes gelitten, daran gestorben, begraben, und abgestiegen zur Hölle.

36. Warum ist Christus so tief erniedrigt worden?

Auf daß er mit seinem Leiden, als mit dem einigen Sühnopfer, unsern Leib und Seel vom

Fluch und Verdammniß erlösete, und uns Gottes Gnade, Gerechtigkeit und ewiges Leben erwürbe.

37. Was glaubst du von seiner Erhöhung?

Daß er am dritten Tag um unserer Gerechtigkeit willen auferweckt, und nach vierzig Tagen, in welchen er seinen Jüngern öfters erschienen, und vom Reich Gottes mit ihnen geredet, gen Himmel gefahren, auf daß er daselbst zur Rechten seines Vaters unser Fürsprecher sey, auch seine Gemeinde, als derselben Haupt, durch sein Wort und Geist regiere, und daß er zuletzt aus dem Himmel wieder kommen werde zu richten die Lebendigen und die Todten.

38. Was glaubst du von dem heiligen Geist?

Erstlich, daß er von Ewigkeit vom Vater und Sohn ausgegangen, gleich ewiger Gott mit dem Vater und Sohn ist. Zum andern, daß er auch mir gegeben, mich durch einen wahren Glauben Christi und aller seiner Wohlthaten theilhaftig macht, mich tröstet, und bei mir bleiben wird bis in Ewigkeit.

39. Wem werden die Wohlthaten Christi durch Wirkung des heiligen Geistes mitgetheilt?

Der christlichen Kirche, das ist, der auserwählten Gemeinde, welche der Sohn Gottes, aus dem ganzen menschlichen Geschlecht, durch sein Wort und Geist, zur Einigkeit des Glaubens versammlet, schützet und erhält.

40. Was hat diese Gemeinde für Wohlthaten in diesem Leben zu gewarten?

Daß Gott um Christi willen ihrer Sünden, auch selbst der sündlichen Unart nicht gedenken will, sondern ihr die Gerechtigkeit Christi aus Gnaden schenket.

41. Was für Wohlthaten hat dieselbe nach diesem Leben zu genießen?

Daß ihre Seele alsobald zu Christo ihrem Haupt in den Himmel aufgenommen, hernach am jüngsten Tag ihr Fleisch durch die Kraft Christi wieder auferweckt, mit der Seele vereinigt, dem herrlichen Leib Christi gleichförmig gemacht, und vollkommne Seligkeit besitzen wird, Gott ewiglich zu loben und zu preisen.

42. Was hilft es dich nun, wenn du dies alles glaubest?

Daß ich in Christo vor Gott gerecht, und ein Erbe des ewigen Lebens bin.

43. Wie bist du gerecht vor Gott?

Allein durch wahren Glauben an Jesum Christum.

44. Wie wirst du durch den Glauben gerecht?

Nicht daß ich von wegen der Würdigkeit meines Glaubens Gott gefalle, sondern darum, daß allein die Genugthuung, Gerechtigkeit und Heiligkeit Christi meine Gerechtigkeit vor Gott ist, ich aber dieselbe nicht anders, denn allein durch den Glauben annehmen und mir zueignen kann.

45. Warum werden wir nicht durch die guten Werke gerecht?

Weil die Gerechtigkeit, so vor Gottes Gericht bestehen soll, durchaus vollkommen und dem göttlichen Gesetz ganz gleichförmig seyn muß, und aber auch unsere besten Werke in diesem Leben alle unvollkommen und mit Sünden befleckt sind.

46. Woher kommt aber dieser wahre Glaube?

Der heilige Geist wirket denselben in unsern Herzen durch die Predigt des heiligen Evangeliums, und bestätiget ihn durch den Gebrauch der heiligen Sacramente.

47. Was sind die Sacramente?

Sichtbare, heilige Wahrzeichen und Siegel, durch deren Gebrauch uns Gott die Verheißung des Evangelii von Vergebung der Sünden, welche wir, durch das einige Opfer Christi am Kreuz vollbracht, erlangen, desto besser zu verstehen gibt und versiegelt.

48. Wie viel sind Sacramente im Neuen Testament?

Zwei: Die heilige Taufe und das heilige Abendmahl.

49. Welches ist das sichtbare wahre Zeichen und Siegel in der heiligen Taufe?

Das Wasser, mit welchem wir im Namen Gottes des Vaters, Sohnes, und heiligen Geistes getauft werden.

50. Welches ist das darunter bedeutete und versiegelte Gut?

Die Abwaschung von Sünden um des Blutes Christi willen, und die Erneuerung und Wiedergeburt durch den heiligen Geist.

51. Wo hat uns Christus verheißen, daß wir so gewiß mit seinem Blut und Geist, als mit dem Taufwasser gewaschen werden?

(Siehe Frage 71. In der Einsetzung rc. rc.)

52. Welches ist das sichtbare Wahrzeichen und Siegel im heiligen Abendmahl?

Das gebrochene Brod, welches wir aus der Hand des Dieners empfangen und essen, und der vergossene Wein des Kelchs, aus welchem wir alle nach seinem Befehl trinken.

53. Welches ist das hierunter bezeichnete und versiegelte Gut?

Der gekreuzigte Leib Christi und sein Blut, welches vergossen ist für viele zur Vergebung der Sünden.

54. Was heißt den gekreuzigten Leib Christi essen, und sein vergossenes Blut trinken?

Mit gläubigem Herzen das ganze Leiden und Sterben Christi zur Vergebung seiner Sünden annehmen, und durch den heiligen Geist mit dem gebenedeiten Leibe Christi vereinigt werden.

55. Wo hat Christus verheißen, daß er die Gläubigen so gewiß mit seinem Leib und Blut speise und tränke, als sie von diesem gebrochenen Brod essen, und von diesem Kelch trinken?

(Siehe Frage 77. In der Einsetzung rc. rc.)

56. Wird denn aus Brod und Wein der wesentliche Leib und Blut Christi?

Nein: So wenig als auch das Wasser in der Taufe in das Blut Christi verwandelt wird.

57. Welche sollen zu dem Tische des Herrn gehen?

Die ihnen selbst um ihrer Sünden willen mißfallen, und verlangen von Herzen, daß dieselben ihnen um Christi willen vergeben werden, begehren auch je länger je mehr ihren Glauben zu stärken und ihr Leben zu bessern. Die Ungläubigen und Heuchler aber essen und trinken ihnen selbst das Gericht.

58. Was ist das Amt der Schlüssel?

Die Predigt des heiligen Evangeliums, und die christliche Bußzucht, durch welche beide Stücke das Himmelreich den Gläubigen aufgeschlossen, und den Ungläubigen zugeschlossen wird.

59. Dieweil wir denn von unserm Elend, ohne all unser Verdienst, aus Gnaden, durch Christum erlöset sind, warum sollen wir gute Werke thun?

Nicht daß man dadurch die Seligkeit verdiene, sondern daß man sich dankbar gegen Gott erzeige, seines Glaubens aus seinen Werken gewiß

werde, und auch seinen Nächsten, mit seinem Wandel, Christo gewinne.

60. Können denn die nicht selig werden, die sich von ihrem unbußfertigen Wandel nicht bekehren?

Nein, denn die Schrift sagt, daß kein Unkeuscher, Abgöttischer, Ehebrecher, Dieb, Geitziger, Trunkenbold, Lästerer, Räuber, und dergleichen das Reich Gottes werde ererben.

61. Worin bestehet die wahre Bekehrung des Menschen?

Nicht allein in herzlicher Reue und Leidwesen über die begangenen Sünden, sondern auch in einer solchen Veränderung des Sinnes und Lebens, daß man die Sünde hasset und fliehet, und anstatt der vorigen sündlichen Lust seine Freude in Gott durch Christum suchet, und Lust, Lieb und Trieb hat, nach dem Willen Gottes in allen guten Werken zu leben.

62. Welches sind gute Werke?

Allein, die aus wahrem Glauben, nach dem Gesetze Gottes, ihm zu Ehren geschehen.

63. Können aber, die zu Gott bekehret sind, das Gesetz Gottes vollkömmlich halten?

Nein, sondern es haben auch die Allerheiligsten, so lange sie in diesem Leben sind, nur

einen geringen Anfang dieses Gehorsams, doch also, daß sie mit ernstlichem Fleiß nicht allein nach etlichen, sondern nach allen Geboten Gottes anfangen zu leben.

64. Wie gelangen sie zu diesem ernstlichen Fleiß?

Wenn sie ohne Unterlaß Gott um die Gnade des heiligen Geistes bitten, daß sie je länger je mehr zu dem Ebenbild Gottes erneuert werden, bis sie das Ziel der Vollkommenheit nach diesem Leben erreichen.

65. Wen muß man hierum bitten?

Allein den wahren einigen Gott.

66. Wie muß man ihn darum bitten?

Mit gründlicher Erkenntniß seiner Noth, und demüthiger Erniedrigung seines Herzens vor der Majestät Gottes, aber doch zugleich auch mit kindlichem Vertrauen, daß Er uns in demjenigen, warum wir ihn im Glauben bitten, um Christi willen erhören wolle.

67. Was hat uns Gott von Ihm zu bitten befohlen?

Alle geistliche und leibliche Nothdurft, welche der Herr Christus begriffen hat in dem Gebet, so er uns selbst gelehret hat.

68. Wie lautet das Gebet des Herrn?

(Siehe Frage 119. Unser Vater 2c. 2c.)

69. Wie wird dieses Gebet abgetheilt?

In sechs Bitten.

70. Was ist die Summa der drei ersten Bitten?

Daß sein großer Name in der ganzen Welt, und insbesondere an und in uns, mit Gedanken, Worten und Werken gepriesen werde, daß er auch zu diesem Ende sein Reich durch die ganze Welt ausbreite, und uns durch sein Wort und Geist so regiere, daß wir unserm eigenen Willen absagen, seiner Vorsehung uns mit Geduld und seinen Befehlen mit Gehorsam unterwerfen, und ein jeder sein Amt so willig und treulich verrichte wie die Engel im Himmel.

71. Was ist die Summa der drei letzten Bitten?

Daß unser himmlischer Vater uns mit aller Nothdurft versorgen, uns unsere viele Schwachheiten und Sünden um Christi willen vergeben wolle, wie auch wir darin ein Zeugniß seiner Gnade haben, wenn wir unserm Nächsten seine Fehler von Herzen vergeben, und weil wir noch täglich vom Satan, der Welt und unserm

eigenen Fleisch zur Sünde versucht werden, daß er uns durch seinen heiligen Geist so stärken und erhalten wolle, daß wir nicht in die Versuchungen fallen, sondern festen Widerstand thun, und endlich den Sieg vollkömmlich erhalten mögen.



image not available